

Der  
**Sabbat**  
Wächter

Zeitschrift für Erweckung  
und Reformation

Jahrgang 95 Nummer 4 - 2020

Konfliktbewältigung  
Erfahrungen  
Gesundheit



***Gott möchte,  
dass niemand  
verloren geht***

- Was gibt's denn da zu wachen?
- Die Freude des Herzens
- Seelsorge - **Wer war E.G. White?**

Leuchtturm der Hoffnung, des Glaubens  
und der Wahrheit in einer verworrenen Welt.

Unser Glaube:

- Der allweise, liebende Gott schuf alle Dinge des Universums durch seinen Sohn, Jesus Christus; er ist der Eigentümer und Erhalter.
- Er begegnete der Herausforderung seiner liebenden Führung und Autorität, indem er die Welt mit sich versöhnte durch das Leben, den Tod und die Auferstehung seines Sohnes, das Wort, das Fleisch wurde.
- Der Heilige Geist, Jesu Stellvertreter auf Erden, überzeugt von der Sünde, führt zur Wahrheit und überwindet, wenn er im Menschen wohnt, alle Ungerechtigkeit.
- Die Bibel ist der Bericht über das Handeln Gottes mit der Menschheit und der Maßstab jeglicher Lehre; die Zehn Gebote sind die Abschrift seines Charakters und die Grundlage aller dauernden Reform.
- Sein Volk, in Übereinstimmung mit Gottes Wort und unter der Leitung des Heiligen Geistes, ruft alle Menschen auf, durch den Glauben an Jesus mit Gott versöhnt zu werden.
- Die Prophetie der Bibel offenbart, dass die Weltgeschichte bald mit der sichtbaren Wiederkunft Jesu als König ihren Abschluss finden wird. Alle, die ihn als Erlöser der Welt und ihren Herrn angenommen haben, werden von ihm aus Gnaden aufgenommen.

Gemeindeschrift der  
Internationalen Missionsgesellschaft  
der Siebenten-Tags-Adventisten,  
Reformationsbewegung  
Deutsche Ausgabe

Redaktion:  
Medienteam/Literaturausschuss  
der Deutschen Union  
Redaktion und Versandadresse:  
Internationale Missionsgesellschaft  
der Siebenten-Tags-Adventisten,  
Reformationsbewegung,  
Versandstelle  
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg (Saale)  
Tel.: (49) 3445-79292  
Fax: (49) 3445-79293  
eMail: [info@reform-adventisten.net](mailto:info@reform-adventisten.net)  
Internet: [www.reform-adventisten.net](http://www.reform-adventisten.net) (deutsch)

Gestaltung/Layout: I. Müller  
Fotos, wenn nicht anders benannt, I.+J. Müller  
Titelfoto: M. Bordonaro  
Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben:  
Lutherbibel, revidierter Text 1984,  
durchgesehene Ausgabe,  
(c) 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Die Redaktion behält sich  
Kürzungen eingesandter Beiträge vor.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
01.01.2021

Die Zeitschrift kann auch von unserer Website  
heruntergeladen werden.

Das Heft wird durch Spenden finanziert.  
Spendenkonto:  
Volksbank Bramgau-Wittlage eG  
Kto-Nr. 822 839 601  
BLZ: 265 639 60  
IBAN: DE30 26563960 0822 8396 01  
BIC: GENODEF1WHO  
(201101)

Zum Geleit A. Dinut	3
Was gibt's denn da zu wachen? I. Müller	5
Must-have für dein ewiges Leben I. Müller	10
Die Freude des Herzens M. Bordonaro	13
Prinzipien in der Konfliktbewältigung D. Blamberg	16
Wer war E.G.White? I. Müller	19
Rote Bete - Großlieferant für Nährstoffe R. Püschel	24
Hebron Challenge M. Seely	28
Ein Portemonnaie kommt ... R. Püschel	30
Gott weiß es besser B. Müller	31
Worte aus Predigten E. Krause / Chr. Müller	32
Nachruf	34
Taufe	35
Das Kind des Steuermannes Karl Gerok	36

## GUTSCHEIN

Wenn Sie die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** noch nicht regelmäßig bekommen, können Sie gern ein kostenloses **Abo** bestellen. Wir freuen uns aber trotzdem über jede eingehende Spende zur Kostendeckung.  
**Bitte entsprechend ankreuzen!**

- Ja, ich möchte die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** als kostenloses Abo bestellen.
- Ich möchte regelmäßig christliche Literatur kostenlos erhalten.  
Diese erhalte ich postalisch oder persönlich.
- Ich möchte zu Veranstaltungen/Vorträgen eingeladen werden.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon/E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte einsenden an: Int. Missionsgesellschaft  
Edelstein Verlag, Schulstr. 30, 06618 Naumburg  
E-Mail: [ines.mueller@reform-adventisten.net](mailto:ines.mueller@reform-adventisten.net)**

### Einwilligung zur Datennutzung

Ihre Adresse bzw. Telefon- und Emaildaten werden von uns elektronisch und/oder in Printform gespeichert. Ihre Daten werden nur dazu verwandt, um Ihnen christliche Schriften kostenlos zuzusenden bzw. abzugeben und Sie zu Veranstaltungen unserer Gemeinschaft einzuladen, falls Sie diesem zustimmen. Ihre Daten werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von unseren zuständigen Mitarbeitern verarbeitet. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen. Ihre Daten werden von uns bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote gemäß der Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO innerhalb der gesetzlichen Fristen gelöscht.

### Datenschutz

Unsere Gemeinschaft bzw. unser gemeinnütziger Verein speichert von jedem Mitglied personenbezogene Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, Emailadresse, Geburts- und Eintrittsdaten, zur Verwaltung und Betreuung, die von allen unseren Mitarbeitern (hauptamtlich und ehrenamtlich) zu diesen Zwecken genutzt werden dürfen. Vorliegende Bankdaten von Mitgliedern werden ausschließlich von dem gewählten Schatzmeister verwaltet. Jede darüber hinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten, insbesondere die Weitergabe dieser Daten an Dritte, darf nur auf Grundlage gesetzlicher Berechtigung oder mit der Einwilligung des Betroffenen geschehen. Vorliegende Einwilligungen können jederzeit widerrufen werden. In diesem Fall oder bei Ausscheiden des Mitgliedes werden seine persönlichen Daten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Persönliche Daten von Nichtmitgliedern werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von den zuständigen Mitarbeitern unserer Gemeinschaft verwendet. Für die Zusendung von kostenloser christlicher Literatur, dem Zusenden von Einladungen zu Veranstaltungen oder persönlichen Besuchen wird hierzu die Einwilligung der Person eingeholt. Bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote werden die vorliegenden persönlichen Daten gelöscht. Dies geschieht auch, wenn von dem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht wird.

Die persönlichen Daten werden so gesichert, dass kein Unbefugter Zugang zu den vorliegenden Daten hat. Unsere gesamte Datenschutzerklärung finden Sie unter:  
[www.reform-adventisten.net](http://www.reform-adventisten.net).

# „Und weiße Kleider, damit du dich bekleidest ...“ Offenbarung 3,18

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

**Gott möchte, dass niemand verlorengelht,** sondern alle gerettet werden und das gilt umso mehr für seine Gemeinde.

Zu aller Zeit hat Gott seine Propheten und Boten gesandt zu allen Menschen und zur Gemeinde mit einer besonderen Botschaft. Zur Zeit Noahs lautete die Botschaft, dass nach 120 Jahren eine Sintflut kommen würde und die Rettung nur in Noahs Arche sei.

Zur Zeit Abrahams beinhalte die Botschaft den Ruf, aus Ur in Chaldäa auszugehen, um ins Land Kanaan zu kommen. Dies war ein Symbol für das himmlische Kanaan.

Zur Zeit Moses lautete die Botschaft, aus Ägypten ausziehen und wieder in das verheißene Land zu gehen.

Zur Zeit Josuas forderte die Botschaft von Gottes Volk, über den Jordan zu ziehen, um das Land, das Gott ihnen gab, in Besitz zu nehmen.

Wir kommen jetzt gar zur Zeit Jesu. Jesus stand vor seiner Gemeinde in seiner Heimatstadt und las Jesaja 61,1.2.: *„Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; 2 zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden“*. Dann erklärte der Heiland: *„Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“* (Lukas 4,21) Die Prophetie und deren Erfüllung trafen sich.

Wenn wir noch 500 Jahre weiter in die Geschichte gehen, gelangen wir in die Zeit Luthers. Damals veränderte eine einzige Bibelstelle den Glauben und die Welt. Als Luther die Pilatusstiege in Rom bestieg, gab Gott sein Wort in Luthers Gedanken: *„Der Gerechte wird aus Glauben leben.“* (Römer 1,17)

300 Jahre später war es eine andere Bibelstelle, die William Miller so beeinflusste, dass die Adventbewegung geboren wurde. *„Und er antwortete mir: Bis zweitausend dreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.“* (Daniel 8,14)

Ja, liebe Leserin und lieber Leser, so ist es mit Gottes Botschaft, dass zur richtigen Zeit Prophetie und Wirklichkeit ernstwerden.

Im Jahre 1914 war es auch ein Wort aus Gottes Gesetz, mit dem die Reformadventisten Gottes Willen zeigten und auch klarstellten, wie sich Gottes Volk in Kriegszeiten zum Einberufungsbefehl für den Militärdienst verhalten sollte. *„Du sollst nicht töten.“* (2. Mose 20,13) So steht es geschrieben und das war ihr Glaube und ihr Motto. Denn

wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit dem eigenen Ich und den bösen Geistern unter dem Himmel.

Jetzt, kurz vor Jesu Wiederkunft, ist es Zeit für Gottes Volk, dass es einen prophetischen Leittext hat, der zur Erweckung und wahren Reformation dem Volke Gottes sagt: Heute haben sich diese Worte erfüllt.

*„Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus.“* (Offenbarung 14,12) Hier wird der Kampf zwischen Wahrheit und Irrtum gezeigt und an welchen Merkmalen Gottes Volk zu erkennen ist: am Glauben Jesu und dass sie Gottes Gebote halten, die sich in ihren Herzen und Taten erfüllen.

Sind wir bereit für diese Prüfung, wie wir zum Jesus und seinen Geboten stehen, unabhängig von den Umständen?

Eine bereite Gemeinde. Eine Gemeinde, die Gott begegnen kann. Eine Gemeinde, die versiegelt ist, um durch die trübselige Zeit zu gehen.

Was braucht die Gemeinde heute, um bereit zu sein für die letzten Ereignisse?

Wir kommen wieder zurück zu unserem Anfangstext und lesen Offenbarung 19,7: *„Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.“*

... und seine Braut hat sich bereitet?

Was bedeutet das? Wie sollte das aussehen?

Der Vers in Offenbarung 19,8 gibt uns die Antwort: *„Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“*

Haben wir als Gemeinde die Gerechtigkeit Christi angezogen? Haben wir seinen Charakter? Haben wir die Gesinnung Jesu? Wohnt Gottes Geist in uns?

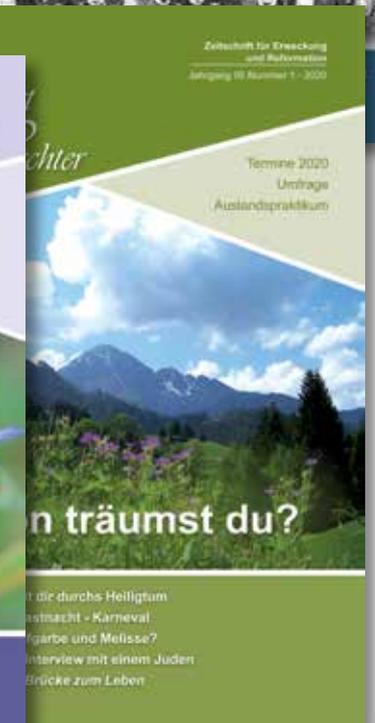
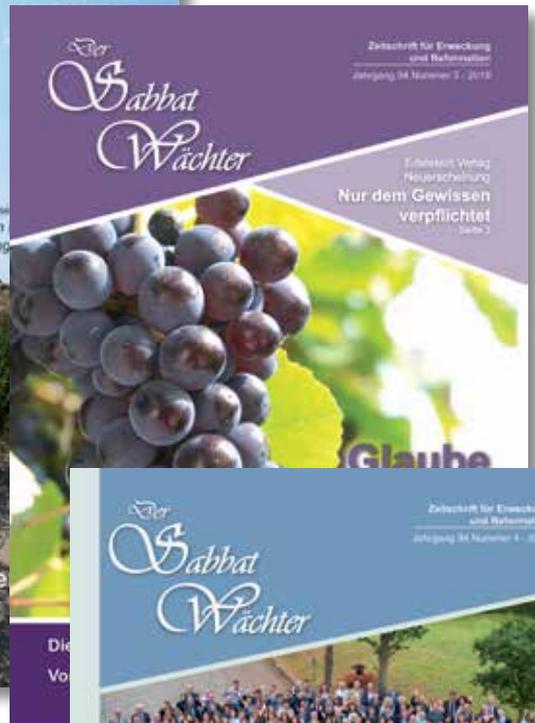
Hat sich seine Braut bereit gemacht? Offenbarung 19,7 ist der Text, den wir studieren und analysieren sollten, wie er sich im Lichte der Prophetie in seiner Gemeinde erfüllen möchte.

*„Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.“* (Matthäus 25,10)

Gottes Segen und die Bereitschaft für die Hochzeit des Lammes wünscht Euch

Adrian Dinut

Zweiter Vorsteher der Deutschen Union



# Was gibt's denn da zu wachen?



Ines Müller

Eine Traube junger Mädchen drängt sich an das Schwarze Brett. „Hoffentlich bin ich nicht eingeteilt!“ „Oh, nein! Ich schon wieder!“ „Mensch! Glück gehabt! Ich komme diesmal davon!“ Die Mundwinkel sausen nach oben oder rutschen abwärts. Einige Mädchen tanzen davon. Andere schleichen und lassen die Köpfe hängen.

Jede Woche wiederholte sich dieses sich Freuen oder Ärgern - immer dann, wenn der Plan ausgehängt wird, wer als „SVD“ eingeteilt wurde. „Student vom Dienst“ nannte sich während meiner Fachschulausbildung die wenig geliebte Aufgabe, den abendlichen Wachdienst zu übernehmen. Dann saßen zwei Mädchen, von allen bedauert, in einer Wachkabine. Ähnlich einer Rezeption mussten abends alle Ein- und Ausgehenden in einem Buch erfasst werden. An dieser Pflicht wurde kaum etwas Gutes gefunden. Während alle anderen mit Jubel und Getöse das Internat hinter sich ließen, mussten die SVDs verzichten. Waren erst einmal alle entschwunden, gab es nichts mehr zu tun. Knifflig wurde es erst wieder, wenn die Rückkehrer gegen 22 Uhr eintrudelten. Denn Nachzügler korrekt aufzuschreiben, galt als gemein und verpetzen. Die Hausordnung legte die Zeit fest, wann alle in ihren Zimmern zu sein hätten. Das wurde streng kontrolliert. So hatten die Wachhabenden nicht nur eine Aufgabe, die sie selbst nicht mochten, sondern sie machten sich oft auch bei ihren Freundinnen unbeliebt. Eine Zwickmühle. Von uns jungen Leuten verstand keiner, wofür dieses Prozedere ums Wachen gut sein wollte. Ich gebe zu, ich war auch nicht gerne SVD.

An diese Situation muss ich heute denken. Ich arbeite am **Sabbatwächter** und frage mich: Ist diese Zeitschrift auch so eine Art „SVD“ – „Sabbatwächter vom Dienst“? Entsprechend meiner Eingangsgeschichte hätte **Der Sabbatwächter** eine Aufgabe, die keiner übernehmen wollte und deren Sinn im Dunkeln bliebe. In mir kommt ein unangenehmer Gedanke auf: Könnte das bei unserer Gemeinzeitschrift wirklich so sein? Wir haben sie, weil wir irgendwie müssen, erkennen aber nicht, wofür sie gut sein sollte? Vor mir liegt die Ausgabe 1 von 1921. Ich bleibe an einem Zitat hängen:

„Wenn Prediger und Volk die Wahrheit nicht ausleben und durch sie geheiligt werden, werden sich Fragen von unwesentlicher Wichtigkeit einschleichen, um ihre Sinne zu beschäftigen. Dies führt zu Spitzfindigkeiten und Streit, denn es werden sich unzählige Punkte von Meinungsverschiedenheiten erheben. ... Gegenstände größter Wichtigkeit sind uns im Worte Gottes offenbart, und diese sind unseres tiefsten Nachdenkens wert. Aber Sachen, worüber Gott schweigt, sollten wir nicht zu ergründen suchen. ...

Die einzige im Gericht gestellte Frage wird sein:

**„Sind sie meinen Geboten gehorsam gewesen?“**

Kleinlicher Streit und Uneinigkeit über unwichtige Dinge haben keinen Teil in Gottes großem Plan.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> E.G. White, *Diener des Evangeliums*, 1918, S. 277-279.



## „Bist du meinen Geboten gehorsam gewesen?“

Diese eine Frage im Gericht entscheidet über unser ewiges Leben. Wir sind voller Fragen, haben so vieles noch nicht verstanden und können uns manches nicht erklären. Wir halten schwer aus, irgendetwas nicht ergründen zu können. Neues zu suchen und zu erforschen, scheint zu unserer Natur zu gehören. Was sagt uns obiges Zeugnis?

Hört auf über eure Fragen zu grübeln. Beschäftigt euch vielmehr mit der Frage, die Gott euch einst stellen wird! Was werdet ihr antworten können? Welche Erwiderung zeigt euer Leben?

Stehen wir in der Gefahr, mehr über unsere Fragen beunruhigt zu sein, uns mehr mit ihnen zu beschäftigen, als mit dieser einen Frage, die Gott uns stellen wird?

Ja, die Gefahr ist da. Denn Satan setzt alles daran, uns beschäftigt zu halten mit allem Möglichen. Dabei sieht seine Methode nicht so aus:

„Hallo, hier kommt etwas, das dich vom rechten Weg ablenken möchte.“

Nein, der Betrüger verkauft uns seine Ablenkungsmanöver mit einem frommen Anstrich. Haben wir eine Chance zu erkennen, wenn wir über Gebühr beschäftigt werden und die eigentliche Aufgabe aus den Augen zu verlieren drohen?

Ich meine: Ja! Schon im Garten Eden lag Satans Schwerpunkt darauf, den Menschen auf eigene Bedürfnisse zu lenken. *„Ihr werdet keineswegs des Todes sterben ... eure Augen werden aufgetan ... ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“* (1. Mose 3,4.5.)

Das Ich, der Mensch, steht im Vordergrund. Gott kommt beinahe nicht vor und wenn, dann nur als Objekt zum Anzweifeln. Der Verführer lockt: „Schau her, ich zeige Dir, was gut für dich ist!“. Die Absicht Gottes wird ausgeblendet. Der Böse setzte sich nicht mit Eva unter den verbotenen Baum, um mit ihr Gottes Willen zu studieren. Er lenkte die ersten Menschen nicht auf Gottes liebevolle Absicht. Gottes Gebote spielten keine Rolle.

Im Gegenteil. Satans Wege für den Menschen bedeuten grundsätzlich eine Abkehr von Gott. Das ist gleichbedeutend mit der Abkehr von seinen Geboten.

Ungehorsam gegenüber dem göttlichen Willen zu erkennen, bedeutet demnach, Satans Tricks zu durchschauen. Zugegeben, das ist nicht für jeden Menschen leicht. Satan agiert nicht plump. Wir brauchen Glaubensgeschwister, die aufmerksam und wachsam sind.



## Rauchmelder und *Sabbatwächter* im Vergleich

Der Wachende sichert für sich und andere das Leben. Im geistlichen Bereich hängt unser ewiges Leben davon ab. Über Gottes Gebote zu wachen ähnelt vom System her einem Rauchmelder. Bei Gefahr wird Alarm geschlagen. Sind wir ärgerlich über diese weißen Dinger an unserer Zimmerdecke? So richtig dekorativ sind sie nicht. Sie wirken irgendwie überflüssig. Ohne diese Plastedinger sähe unsere Wohnung schöner aus. Bei anderen Leuten sehen wir Stuck und eine Vertäfelung mit Intarsien an den Decken. Wir schrauben einen Rauchmelder an. – Und wenn es brennt? „Rauchmelder retten in Deutschland durchschnittlich 4,1 Menschen pro Tag vor gesundheitlichen Schäden oder sogar dem Tod. Das ergab eine aktuelle Auswertung der Medienberichterstattung von Dezember 2019 bis Februar 2020, die die Initiative ‚Rauchmelder retten Leben‘ anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens zum Rauchmeldertag, Freitag den 13. März vorstellt.“<sup>2</sup>

Mein Vater war 60 Jahre lang Feuerwehrmann. Ich kenne die Gewalt des Feuers aus erster Hand. Wenn es nicht brannte, fanden schon damals Bewohner eine Brandschutzkontrolle lästig. Auch die Funktion eines Brandwächters wird meist nicht wahrgenommen. Erst im Ernstfall aktiviert sich die Warnung. Ich finde interessant, dass der Rauchmelder nur ein akustisches Signal sendet. Wenn auch ohrenbetäubend, so ist es doch nur ein Hin-

weis. Dieser Wächter kommt nicht angelaufen und zerrt die gefährdeten Personen aus dem brennenden Haus. Sich in Sicherheit bringen oder Hilfe suchen, muss der Mensch meist selbst. Deshalb sind gute Rauchmelder so eingestellt, dass sie nicht erst Alarm schlagen, wenn die Wohnung in Flammen steht. Feinste Rauchschwaden lösen schon den Lärm aus. Mitunter reicht eine ausgepustete Kerze. Im Normalfall ist noch Zeit zu reagieren. Auch die Vernetzung dieser Geräte erhöht die Warnfunktion. Fazit: Ich bin dankbar für diese Erfindung.

Und beim *Sabbatwächter*? Sind wir dankbar für diese Zeitschrift? Können wir ihre Wirksamkeit als Wächter verbessern?

„Wir sollten alle unsere Kräfte der Aufgabe widmen, das beste Schrifttum herauszugeben, das am stärksten erhebt. Unsre Zeitschriften müssen hinausgehen mit Wahrheiten, die für die Menschen von lebenswichtiger, geistlicher Bedeutung sind.“

Gott hat uns ein Banner mit der Inschrift in die Hand gegeben: ‚*Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus*‘ Offenbarung 14,12. Dies ist eine bestimmte, unterscheidende Botschaft, die nicht undeutlich erschallen darf. Sie soll die Menschen von den löchrigen Brunnen, die kein Wasser enthalten, zu der unerschöpflichen Quelle des Lebenswassers hinführen.“<sup>3</sup>

<sup>2</sup> <https://www.rauchmelder-lebensretter.de/pressemitteilungen/studie-weniger-brandtote-durch-rauchmelder/> 12.8.20 aufgerufen

<sup>3</sup> E.G. White, Zeugnisse Band 7, S. 144.



## Sei ein SVD – ein Sabbatwächter vom Dienst!

**Der Sabbatwächter** ist nicht nur ein paar Seiten Papier. Ein Wächter über Gottes Gebote dürfen wir alle sein! Die Bibel ruft jeden in die Position eines Wächters. „*Seid nüchtern und wacht, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.*“ (1. Petrus 5,8)

**Der Sabbatwächter** möchte helfen, dass Gläubige auf dem richtigen Weg bleiben. Unsere Gemeindezeitschrift trägt diesen Namen. Doch Leben verleihen wir alle dieser Schrift, wenn wir uns Gott als Wächter zur Verfügung stellen. Ihr seid alle gefragt, mit eurer Nüchternheit und Wachsamkeit den Seiten der nächsten Ausgaben Leben einzuhauchen. Erzählt von Euren Erfahrungen! Was habt Ihr als Christen erlebt, denen alle zehn Gebote wichtig sind?

Die SVDs meiner Internatszeit sorgten dafür, dass kein Unbefugter eindrang und keines von uns Mädchen verlorenging. Wie wichtig war das doch! Wir haben heute die Aufgabe, das Eindringen Satans mit seinen Verführungen abzuwehren und achtzugeben, dass keiner sein ewiges Leben verliert. Wie wichtig ist dieser Dienst! Gott helfe uns dabei!

## Nicht nur der Sabbat!

Der Ruhetag fällt sofort ins Auge. Hier herrscht unter denen, die sich Jesu Nachfolger nennen, die größte Täuschung. Die Sonntaghalter sind anerkannt und werden von ihren geistlichen Leitungen in Sicherheit gewogen. Unsere Gesellschaft gründet sich auf einen Ruhetag, der in der Bibel nicht vorkommt.

**„Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, ... und ruhte am siebenten Tage ... Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn ...“**  
(1.Mose 2,2.3.)

Treu an dem Tag festzuhalten, den Gott seit der Schöpfung als Ruhetag des Menschen festlegte und den Jesus und die ersten Christen hielten<sup>4</sup>, bedarf Wachsamkeit und viel Gebet.

Deshalb **SABBATwächter**.

Nicht weniger wichtig fände ich

**GOTTESDIENSTwächter**,

**NÄCHSTENLIEBEwächter**,

**EHRLICHwächter**,

**EHEwächter**,

**FAMILIENwächter**,

**CHARAKTERwächter** und

**FRIEDENSwächter**.

Euch wird noch mehr einfallen. Dies alles wisst eingeschlossen im **Der Sabbatwächter**.

Gottes Gebote sind viel mehr als nur eine Liste von Verhaltensregeln. Wir dürfen immer tiefer in deren Bedeutung eindringen, ihren Sinn für uns erkennen und damit auch die Liebe Gottes erfahren.

**Der Sabbatwächter** hat für mein Verständnis nur eine einzige Aufgabe: Diese Zeitschrift möchte euch im Glaubensleben helfen, damit ihr auf Gottes Frage, „Habt ihr meine Gebote gehalten?“, antworten könnt: „Ja, mit deiner Hilfe und großer Freude!“

Gott segne euch!

<sup>4</sup> vgl. Markus 2,27.28.

# Must-have für Dein (ewiges) Leben

## Das musst Du haben für Dein (ewiges) Leben

*Ines Müller*

Must-have scheint heute auf vielen Dingen zu kleben: Das musst du haben! Als wollte es uns sagen: Was, du hast das noch nicht? Dann aber fix! Du bist ja überhaupt nicht up to date!

Die Jugend liebt englisch. „Must-have“ für dein iPhone ... deine Küche ... dein Auto ... deine Garderobe ... Habenmüssen. Werbestrategen diktieren, was jemand unbedingt besitzen müsse. Nur so dürfe sich eine Person als modisch korrekt und zeitgemäß betrachten. Hierbei ist vor allem die Textilindustrie gemeint und jeder Bereich, in dem Kaufen und Besitzen eine Rolle spielt. Zu einem angesagten Outfit gehören in der Saison Herbst/Winter 2020/21 Fransen, Schleifen, Puffärmel, weiße Krägen und ein Durcheinander im Punkerstil.<sup>1</sup> Wer einige Jahre Designerwirken überblickt, darf resümieren:

**„... Es gibt nichts neues unter der Sonne.“**  
(Prediger 1,9)

Wem können wir solche Kleidervorschriften machen? „Etwa 840 Millionen Menschen in Entwicklungsländern müssten sich mit einem Lohn von weniger als 1,46 Euro pro Tag begnügen, der unter der Armutsgrenze liegt.“<sup>2</sup> Was wird diesen Menschen wichtig sein? Für wen gilt dieses Must-have? Für den, der es sich leisten kann. Dabei klingt Habenmüssen so, als könnten wir nicht ohne leben. Ein Glück, dass uns jemand aufklärt, was für unser Dasein Priorität hat, oder?

<sup>1</sup> vgl. <https://www.glamour.de/mode/modetrends/modetrends-herbst-winter>

<sup>2</sup> <https://www.bild.de/geld/wirtschaft/gehalt/mini-gehalt-gefaehrliche-jobs-der-report-der-schande-36142888.bild.html>



## Das kommt darauf an, wer wir sein wollen!

Modisch top zu sein, zwingt den danach Strebenden zu Opfern. Dann fristet die Lieblingsjacke in dieser Saison ein Schattendasein im Kleiderschrank, weil ihre Farbe nicht angesagt ist. Sie fällt unter „No go“. Von Gardinenmuster über Autotyp bis zum Kinderwagen wird alles reglementiert: das Kauf-, Verschenke- und Besitzverhalten. Vorausgesetzt der Mensch interessiert und informiert sich und gehorcht dem Modediktat, habe er die Chance, sein Selbstbewusstsein aus den Attributen der Must-haves zu ziehen.

Warum folgen Menschen einer Mode, über die im nächsten Jahr gelacht wird? Warum schießen Leute Fotos, über die sie in einigen Jahren den Kopf schütteln oder für die sie sich sogar schämen?

## Der Herdentrieb

Der Mensch ist ein Herdentier.<sup>3</sup> In der Masse jemand oder etwas nachzufolgen, scheint seine Natur zu sein. Ist das schlecht? Nicht unbedingt. Welchem Vorausgehenden gefolgt wird, bestimmt Qualität und Ziel des Weges. Die Menschheitsgeschichte quillt über vom Folgen einer Ideologie, eines Systems oder einer Führungsperson. Die Folgen beschäftigen nicht nur Historiker. Bis ins einzelne Menschenleben brach und bricht das Leid herein. Von Gruppendynamik und Massenzwang sprechen Psychologen und Anthropologen.<sup>4</sup> Auf Spur gebracht, genormt, uniformiert, gleichgeschaltet - das sind Methoden von Autoritäten in dieser Welt. Sie wollen dadurch scharenweise Menschen zur Gefolgschaft machen.

„Must-have“ könnte in der Bibel heißen:

„**Trachtet zuerst ...**“ (vgl. Matthäus 6,33)

## Schaf sucht Hirten!

Ich stelle mir vor, ich stehe als Schaf auf einer Wiese. Unter meinen Klauen knistern nur noch Stoppeln. Schon vor Tagen fraß ich die letzten Grashalme ab. Ich sehne mich nach frischem Grün. Mein Magen knurrt nach Gras, das mir den Bauch streichelt. Ich blicke mich um und blöke. Wo ist der Hirte, der mich auf eine bessere Weide führt? Etwas entfernt winken mehrere Gestalten, die wie Hirten aussehen. Lange Mäntel, Hüte mit breiten Krempe und ein Stab. Oh weh! Welcher ist der Hirte, dem ich vertrauen kann? Wem bin ich wichtig? Wer weiß, wie hungrig ich bin? Wer bringt mich dorthin, wo es gut für mich ist?

Traurig senke ich den Kopf und seufze. In mir erstirbt jede Hoffnung, dass ich einen guten Weg geführt werde. Ich kann mich nicht entscheiden, wem ich folgen sollte.

Rief da nicht jemand meinen Namen? Dort! Da lächelt mich ein Hirte an. Er meint mich. Ja, ich erkenne ihn. Dort ist der gute Hirte – mein guter Hirte. Er kennt mich. Ihm will ich folgen! Das Wandern mit ihm wird wunderbar sein. Er gibt mir, was ich brauche. Mit meinem Hirten raste ich auf grünen Weiden. Vor uns, nachdem wir mein ganzes Schafleben miteinander gingen, wartet eine Wiese, die ich mir nicht vorstellen kann. So herrlich wird es dort sein. Ich vertraue meinem guten Hirten. Er bringt mich dorthin. Für immer werde ich auf dieser grünen Wiese sein dürfen, die niemals Stoppeln trägt. Mit mir folgen meine Schaffreunde dem guten Hirten. Wir sind eine Familie und haben uns lieb. Nun bin ich ein glückliches Schaf!

Entschuldigung, liebe Leserin und lieber Leser. Du bist kein Schaf. Jesus Christus, Gottes Sohn, illustriert mit diesem Bild einer Schafherde, was er für dich sein möchte: Dein guter Hirte, der dich führt. Er zeigt dir seine Stellung zu dir: Er liebt dich. Jesus verrät dir seine Absicht: Er möchte dir ein ewiges Leben schenken. Gleichzeitig zeigt er dir, was er für dich tut: Jesus weist dir den Weg, er bewahrt und versorgt dich.

Das Must-have eines Schafes ist uns verständlich: Nahrung und Wasser, Leitung und Schutz. Doch was genau braucht ein Mensch?

3 vgl. <https://www.zeit.de/2012/18/Verkaeufersseite-3>

4 vgl. <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/oeffentliche-meinung/10806>



## Das Must-have eines Menschen

Ich erinnere mich an einen Besuch in Süddeutschland. Freunde präsentierten uns Sehenswürdigkeiten und unser Weg führte an einem Souvenirkiosk vorbei. „Hier kannst du alles kaufen, was du nicht brauchst!“ witzelte unser Freund. Ich hörte diese Formulierung zum ersten Mal. Bis heute, ca. 20 Jahre später, ist mir dieser Satz gegenwärtig. Er gewinnt stetig an Aktualität. Wieviel springt uns heute ins Auge oder brüllt uns ins Ohr: Du musst mich haben = kaufen! ... und wir brauchen es nicht.

Mit ungeheurem Aufwand kümmern sich viele Menschen um Unwichtiges und Vergängliches. Selbst der Profit der Geschäftstüchtigen übersteht diese Welt nicht.

## Was wir wirklich brauchen

Wie ein Schaf braucht der Mensch Nahrung und Wasser, Leitung und Schutz. Auch im geistlichen Verständnis finden wir diese Komponenten:

### Nahrung

Was ernährt uns geistlich? Wer gibt Leben bis in Ewigkeit? Jesus Christus!<sup>5</sup>

### Wasser

Was stillt unseren Durst nach Vergebung und einem Leben im Frieden mit Gott und untereinander? Das Wasser des Lebens in Christus.<sup>6</sup>

### Leitung

Wem sollten wir unser Leben anvertrauen? Wer führt uns den richtigen Weg? Christus, der gute Hirte.<sup>7</sup>

### Schutz

Wem ist an unserer Sicherheit gelegen? Vom himmlischen Vater lesen wir: „**Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.**“ (Psalm 139,5)

Jesus erklärt, was er für jeden Menschen bedeutet:

„... **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**“

(Johannes 14,6)

<sup>5</sup> vgl. Matthäus 4,4; Johannes 6, 35.

<sup>6</sup> vgl. Johannes 4,14.

<sup>7</sup> vgl. Psalm 23; 73, 24.

Gottes Sohn ist der Weg zur Ewigkeit. Ohne ihn gibt es keine Erlösung von unserer Schuld, keine Vergebung. Demnach müssen wir Jesus annehmen und in einer engen, persönlichen Beziehung mit ihm leben, wenn wir das ewige Leben haben wollen. Bekehrung zu Jesus und das Leben in der Nachfolge Jesu sind die Schlüsselbegriffe – das biblische Must-have, das auch uns gilt. Der Psalmist Asaph schon entschied für sich:

„**Wenn ich nur Dich, nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde!**“ (Psalm 73,25)

Jesus stellt sich als Hirte vor, der uns einen guten Weg führt und immer an unserer Seite ist. Durch die Höhen und Tiefen unseres Erdenlebens begleitet er uns.<sup>8</sup>

## Einkaufen verboten?

Sicher nicht. Doch die Bibel relativiert vieles, was sich heute wichtig nennt. „**Alles ist eitel.**“ lautete das Ergebnis von Salomos Blick auf diese Welt.<sup>9</sup> Wonach strebten wir vor einigen Jahren? Was bedeutet uns dieser Wunsch und deren Erfüllung heute?

Die Verkaufsbranche setzt nicht zuletzt auf das Glücksgefühl während des Kaufens. Mit Tüten beladen heimzugehen, scheint in vielen ein Hochgefühl auszulösen. Doch wie lange hält dieser Zustand an? Die Umweltschutzorganisation *Greenpeace* untersuchte in einer Studie den Zusammenhang zwischen Shoppen und Glücksgefühl. „Zu den Hauptideen der Studie gehört, dass die Euphorie nach dem Einkauf (die 39 Prozent aller Befragten in Deutschland empfinden), bereits nach weniger als einem Tag verschwunden ist (65 Prozent fanden dies). Ein Drittel der Befragten fühlt nach dem Einkauf sogar eine größere Leere als zuvor.“<sup>10</sup>

Prüfe, was du brauchst! Welche Motivation treibt dich an? Was sind deine Prioritäten? Halte daran fest und erliege nicht dem Sog von Werbung und Mode!

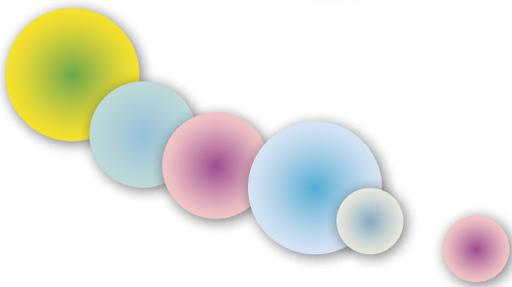
„Kaufe nie unnütze Sachen, weil sie billig sind!“ riet Thomas Jefferson (1743-1826) 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.<sup>11</sup>

<sup>8</sup> vgl. Psalm 23.

<sup>9</sup> vgl. Prediger 1,2.

<sup>10</sup> <https://fashionunited.de/nachrichten/mode/greenpeace-studie-shopping-macht-nicht-gluecklich/201705122244>

<sup>11</sup> [https://www.aphorismen.de/suche?f\\_thema=Kauf](https://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Kauf)



## Für den, der gerne kauft ...

... erzählte Jesus das Gleichnis von der kostbaren Perle. Diese Perle wurde für einen Kaufmann zum einzigen Ziel seines Einkaufens.

E.G. White schrieb:

„Die erlösende Liebe mit ihren segensreichen Auswirkungen verglich der Heiland mit einer kostbaren Perle. Er veranschaulichte seine Botschaft an der Geschichte vom Kaufmann, der gute Perlen suchte. ‚Und als er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.‘ (Matthäus 13,46.) Christus selbst ist diese wertvolle Perle. In ihm finden wir die ganze Herrlichkeit des Vaters und die Fülle des Wesens Gottes. Er spiegelt die Herrlichkeit seines Vaters wider und ist dessen getreues Ebenbild. Sein Wesen ist geprägt von den wunderbaren Eigenschaften Gottes. Jede Seite der Heiligen Schrift ist von seinem Licht erleuchtet. Die Gerechtigkeit Christi weist genau wie eine reine, weiße Perle weder Makel noch Flecken auf. Kein Mensch kann dieses wertvolle Geschenk Gottes noch verbessern, denn es ist vollkommen. Christus, in dem ‚verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis‘ (Kolosser 2,3), ist ‚uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.‘ (1.Korinther 1,30). Alles, was unsere innigsten Wünsche und tiefsten Bedürfnisse in dieser und der zukünftigen Welt befriedigen kann, finden wir in Christus. Unser Erlöser ist eine so kostbare Perle, dass im Vergleich dazu alles andere wertlos erscheint.“<sup>12</sup>

<sup>12</sup> E.G. White, *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 88.

## Für den, der gerne kauft ...

greift die Bibel dieses Bild auf und unterbreitet Angebote. Drei Symbole beschreiben, was wir unbedingt besitzen sollten. **„Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.“** (Offenbarung 3,18) Was ist damit gemeint? E.G. White schrieb:

„Sie werden die Notwendigkeit empfinden, Gold zu kaufen, das den reinen Glauben und die reine Liebe darstellt; weiße Kleider, die einen makellosen Charakter bedeuten, der im Blute ihres teuren Erlösers gereinigt wurde; Augensalbe, die die Gnade Gottes darstellt und klares Unterscheidungsvermögen in geistlichen Dingen verleiht und Sünde aufdeckt. Diese Errungenschaften sind kostbarer als das Gold von Ophir.“<sup>13</sup>

Paulus formulierte: **„... Schaffet, dass ihr selig werdet ...“** (Philipper 2,12) Alles andere, was hier und jetzt nötig ist, rangiert darunter. Diese Reihenfolge zeigt Jesus selbst: **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“** (Matthäus 6,33)

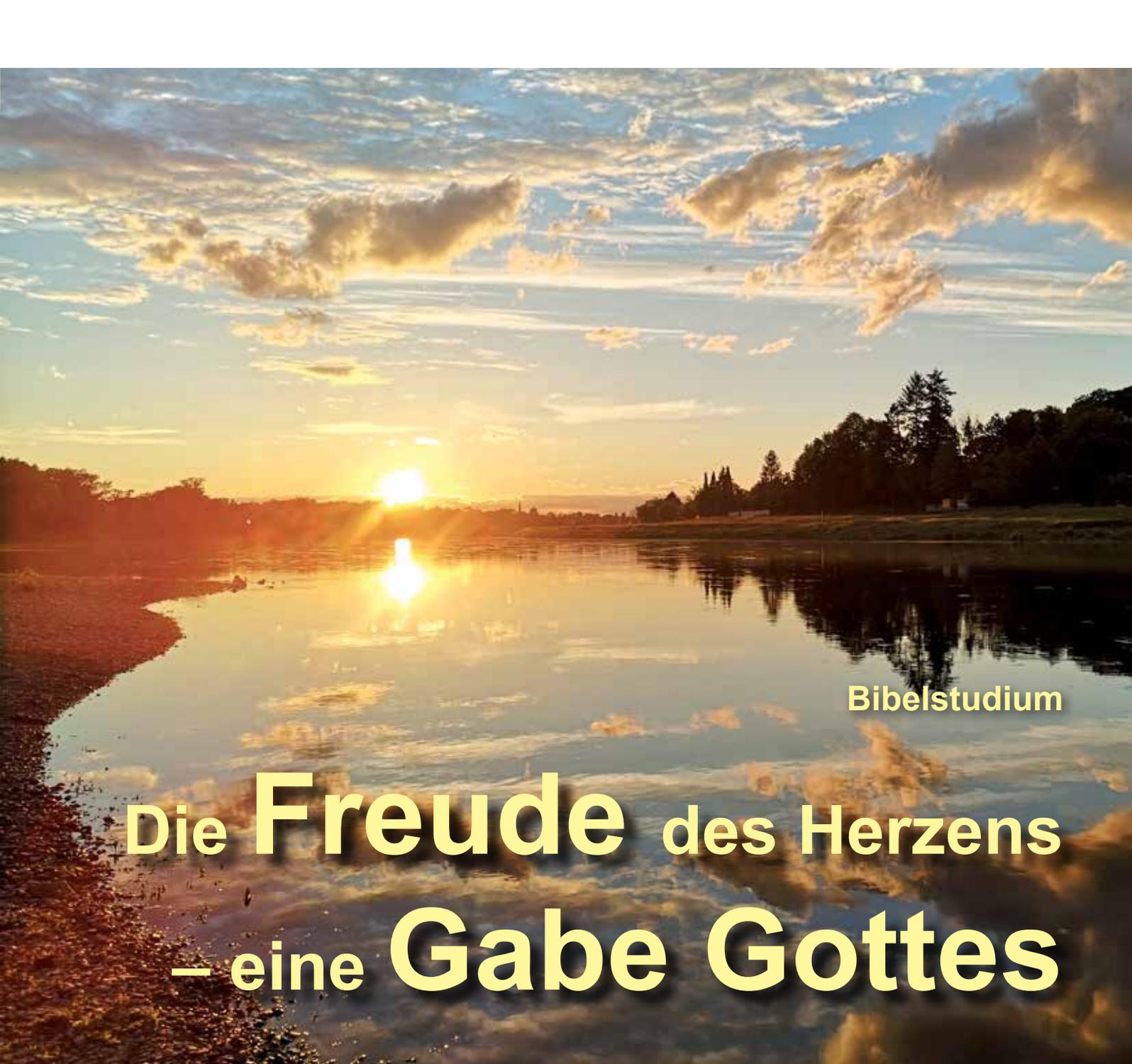
Die Prioritäten unseres Lebens weisen über das Alltägliche hinaus in Richtung Ewigkeit. Reiner Glaube und Liebe, Erlösung und Heiligung des Charakters, Gottes Gnade und eine geistliche Sicht auf uns und das uns Umgebene sind die Must-haves eines erfüllten Christseins.

„Betet, bittet Gott um eine tiefere Erfahrung! Geht voran mit einem Herzen, das durch die Betrachtung der köstlichen Wahrheit Gottes für diese Zeit weich und gehorsam wurde. Trinkt in tiefen Zügen vom Wasser des Lebens, dass es in euren Herzen zum lebendigen Quell werde und die Seelen, die noch auf dem Weg zum Verderben sind, erquicke! Dann wird euch Gott Weisheit geben, ändern in rechter Weise davon mitzuteilen. Er wird euch zu Lebensströmen machen, durch die er anderen seine Segnungen zufließen lässt, und euch helfen, sein Wesen zu offenbaren dadurch, dass ihr anderen die Weisheit und die Erkenntnis vermittelt, die er euch geschenkt hat.“<sup>14</sup>

Ich wünsche uns, dass wir genau wissen, was wir unbedingt brauchen und dass wir anderen davon erzählen.

<sup>13</sup> E.G. White, *Gedanken über das Buch Offenbarung*, S. 26.27.

<sup>14</sup> E.G. White, *Botschafter der Hoffnung*, 2003, S. 79.



Bibelstudium

# Die Freude des Herzens – eine Gabe Gottes

Miriam Bordonaro

**Den Bibeltext, den wir heute betrachten wollen, finden wir in Prediger 5,17-19:**

***„Siehe, was ich für gut und für schön ansehe, ist das, dass einer esse und trinke und Gutes genieße bei all seiner Arbeit, womit er sich abmüht unter der Sonne alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt; denn das ist sein Teil.***

***Auch wenn Gott irgendeinem Menschen Reichtum und Schätze gibt und ihm gestattet, davon zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich zu freuen in seiner Mühe, so ist das eine Gabe Gottes.***

***Denn er denkt nicht viel an [die Kürze] seiner Lebens-tage, weil Gott ihm die Freude seines Herzens gewährt.“***

In der Bibel können wir über viele Gaben Gottes lesen. Die Gabe, von der wir heute hören werden, war für mich persönlich eine Entdeckung.

Das Buch der Prediger ist von Salomo geschrieben worden. Salomo war nicht nur ein König Israels, der Sohn von König David, sondern auch der weiseste Mann der Welt. Er konnte die Bücher *Die Sprüche Salomos* und *Der Prediger Salomo* schreiben, nachdem er in seinem Leben sehr viel erlebt und ausprobiert hatte.

## In Prediger 5,17 steht der arbeitende Mensch im Mittelpunkt.

Er wird aufgefordert „zu essen und trinken“. Wie kommt es hierzu? Wir kennen normalerweise diesen Ausdruck mit einem negativen Unterton. Eine bekannte Bibelstelle ist Jesaja 22,13: „... *Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!*“ Warum hat dieser Bibelvers eine negative Bedeutung? Weil das Essen und Trinken als das Wichtigste dargestellt ist, ganz im Sinne von: Morgen werden wir sowieso sterben, also dürfen wir heute nach Herzenslust über die Stränge schlagen.

Das Essen und Trinken in Prediger 5,17 widerspricht auch nicht den vielen Ermahnungen des Apostel Paulus, dass wir „*das Fleisch nicht pflegen sollen*“<sup>1</sup>. Wir müssen die Begriffe *Fleisch* und *Leib* auseinanderhalten. Wenn Paulus vom *Fleisch* als einem abzulegenden Part spricht, meint er unsere sündige Natur, einen Menschen, der den Sünden nachgibt.<sup>2</sup>

An anderer Stelle bedeutet *Fleisch* auch die körperliche Seite des Menschen, z.B. in Epheser 5,28.29.:

„*So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es, wie auch Christus die Gemeinde.*“

Die sündige Natur, das *Fleisch*, sollten wir nicht pflegen. Der *Leib* hingegen benötigt durchaus seine Pflege. Hier wird deutlich, wie wichtig es für das Bibelstudium ist, Aussagen im Zusammenhang zu betrachten.

## Was entnehmen wir den Versen aus Prediger?

Hier geht es um das, was für uns geeignet ist, unseren Körper so zu erhalten, dass wir in der Seele Gott dienen können. Es geht auch um die soziale Komponente, denn das Essen und Trinken bedeutete Gemeinschaft, bedeutete, sich Zeit für sich selbst und für den Mitmenschen zu nehmen.

War uns Jesus hierin ein Beispiel? „*Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt; da sagen sie: Wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von ihren Kindern.*“ Matthäus 11,19

Jesu erstes Ziel war die Missionsarbeit, um Zöllner und Sünder zu erreichen. Er wurde aber von den Pharisä-

<sup>1</sup> vgl. Römer 13,14, Galater 5,16, 1. Korinther 9,27; Kolosser 2,23.

<sup>2</sup> vgl. *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*, II. Band, J.C.B. Mohr Tübingen, 3. Auflage 1958, Spalte 976.977.

ern wegen des Essens und Trinkens kritisiert. Zu Jesu Zeiten galten diejenigen als heilig, die auf Getränke und Nahrungsaufnahme verzichten konnten und dies auf dem Platz mit Posaunenschall ankündigten.<sup>3</sup>

Der Arbeiter soll aber nicht einfach irgendetwas Essbares in sich hineinstopfen, sondern auch „*das Gute genießen, bei all seiner Arbeit.*“ (Prediger 5,17) Um das Gute genießen zu können, darf der Mensch nicht überarbeitet sein. Das heißt, dass er Freude an seiner Tätigkeit hat. Aber auch, dass er genug Zeit hat, im Leben außerhalb der Arbeit Befriedigung zu finden.

Viele gehen arbeiten, um sich etwas leisten zu können: sei es Urlaub, Markenkleidung, ein schönes Auto, ein stattliches Haus. Dafür sind viele bereit, hart und lange zu arbeiten, sogar sich zu überarbeiten. Andere setzen alles daran, eine möglichst hohe Rente zu erzielen. Ist das aber hier gemeint?

Im betrachteten Passus steht die Lösung geschrieben: Der Arbeiter soll essen und trinken und das Gute genießen „*alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt.*“ (Prediger 5,17)

Das Leben ist ein Geschenk Gottes. Gott bestimmt die Tage unseres Lebens. In Hiob 14,5 lesen wir: „*Wenn doch seine Tage bestimmt sind, die Zahl seiner Monate bei dir [festgelegt] ist und du ihm ein Ziel gesetzt hast, das er nicht überschreiten kann,*“

Das Gute soll jeden Tag von den Arbeitern genossen werden, so wie der Tätige das Essen und Trinken jeden Tag braucht. Das betrifft tatsächliche Nahrung, sowie auch geistliche Speise. Gott wünscht sich ein ausgeglichenes Leben für den Arbeitenden, ein Leben, in dem sich des Lebenschenkenden erinnert wird und in dem Gottes Geschenke mit Dankbarkeit genossen werden.

„Diejenigen, die da, was Gott ihnen geschenkt hat, fröhlich nutzen, ehren damit den Geber, nehmen die Absicht des Geschenkes wahr, handeln rational und großzügig, tun Gutes in der Welt und nutzen, was sie haben, zum Besten, und das ist sowohl ihr Verdienst als auch ihr Trost. Es ist gut und schön.“<sup>4</sup>

## Prediger 5,18 betrachtet die Situation des Reichen.

Was macht den Reichen aus? Reichtum und Schätze? Nicht wirklich. Was den Reichen hier ausmacht, ist der Segen, den er bekommen hat, um von diesem Reichtum genießen zu können.

<sup>3</sup> vgl. Matthäus 6,16-18; Lukas 18,10-14.

<sup>4</sup> Matthew Henry, *Commentary on the Whole Bible*, übersetzt von der Verfasserin



Es gibt Reiche, die nur weiteren Reichtum ansammeln wollen. Im Neuen Testament haben wir das Beispiel des reichen Jünglings. Konnte er von seinem großen Besitz genießen? Nein, weil er den Reichtum nicht loslassen konnte. Der Reichtum war das Allerwichtigste für ihn.

Es gibt Leute, die die Geschenke Gottes nicht genießen können, weil sie Schuldgefühle haben und vergessen, dass Gottes Geschenke sein Segen sind. Sich freuen zu können, ist das größte Geschenk Gottes. Wer Freude an Gottes Geschenken hat, kann diese auch mit seinen Mitmenschen teilen.

Wir dürfen aber einen wichtigen Punkt des Bibelverses nicht übersehen. Wie viel des Reichtums und der Schätze darf der Mensch genießen? Es steht geschrieben „*und sein Teil zu nehmen*“. Warum „*nur*“ sein Teil? Weil alles, was wir haben, alles, was wir besitzen, eine Gabe Gottes an uns ist. Uns gehört nichts. Um dies nicht zu vergessen, geben wir einen Teil, Gottes Teil, ihm in Form von Zehnten und Gaben zurück.<sup>5</sup>

Also gibt es einen Teil für Gott. Es gibt aber auch einen Teil für die Armen. Zum Beispiel durfte ein Acker im alten Israel nur sechs Jahre beackert werden und im siebenten Jahr gehörte die Ernte den Armen. Und ein Teil gehört der Familie. Im Alten Testament gibt es Gesetze, die für die Witwen und ihre Kinder sorgen sollten. Die Gesetze des Alten Testaments dienen oft dazu, um uns zu erinnern, dass wir Gottes Werkzeuge sein sollen, um den Bedürftigen zu helfen.

Prediger 5,19 zeigt Gottes eigentliche Gabe:

## „Gott schenkt die Freude des Herzens“

<sup>5</sup> vgl. Maleachi 3,10.

## Wie können wir diese Freude empfinden?

### 1. Wir sollten zufrieden sein mit dem, was Gott uns schenkt.

Wir haben alles und doch vielleicht nichts. Wir bekommen aber das, was wir brauchen. „*als Betrübte, aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen.*“ 2. Korinther 6,10.

Wir sollten weniger Zeit damit verbringen, an das zu denken, was uns fehlt, sondern uns konzentrieren auf das, was wir bekommen haben, auf das, was wir heute brauchen und bekamen. Nicht umsonst steht in Matthäus 6,11 „*Gib uns heute unser tägliches Brot.*“

### 2. Wir dürfen unsere Dankbarkeit ausdrücken.

„*Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!*“ Philipper 4,6

### 3. Wir dürfen jeden Segen genießen.

„*Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!*“ (Philipper 4,4)

Die Freude des Herzens kann uns nur Gott durch seine unendliche Liebe schenken. Bitten wir Ihn um dieses Geschenk, damit wir in seiner Freude den Alltag mit ihm erleben dürfen.

Fotos: M. Bordonaro

Verwendete Quellen: Bibel

Matthew Henry Commentary <https://www.biblestudytools.com/commentaries/matthew-henry-complete/ecclesiastes/5.html>

John Gills Exposition

<https://www.biblestudytools.com/commentaries/gills-exposition-of-the-bible/ecclesiastes-5-20.html>

Commentary critical and explanatory on the whole Bible

<https://www.biblestudytools.com/commentaries/jamieson-fausset-brown/ecclesiastes/ecclesiastes-5.html>

# Prinzipien in der Konfliktbewältigung



## *Hallo, liebe Leserin und lieber Leser,*

Kennst du das auch? Du kommst von der Arbeit geschafft nach Hause und möchtest etwas Ruhe finden, um dich für die noch zu erledigenden Aufgaben zu sammeln. Du setzt dich in deinem Wohnzimmer auf die Couch und denkst über den Tag noch einmal nach. Plötzlich geht die Tür auf, dein Kind kommt genervt in das Zimmer und schaut dich grimmig an. Auf die Frage, was denn los sei, bricht es wie eine Wasserflut über dich herein und dein Kind erzählt dir, was heute alles in der Schule schiefgelaufen ist. Du hörst deinem Kind interessiert zu und erfährst, dass es sich beinahe auf dem Schulhof mit jemandem geschlagen hat. Du fragst besorgt nach, ob der Konflikt gewaltfrei gelöst werden konnte. Als Antwort bekommst du: „Gewaltfrei ja, aber trotzdem könnte ich am liebsten ...!“

Im Konfliktfall die Emotionen fest im Griff zu haben, ist uns Menschen nicht in die Wiege gelegt worden. Gefühle zu kanalisieren und zu beherrschen, ist eine Lebensaufgabe, die uns Menschen sehr schwerfällt.

Lieber Leser, ich bin sehr froh, dass unser Heiland Jesus Christus für uns eine gute Nachricht hat, wenn es um das Erlernen von Frustrationstoleranz geht. Wir wollen uns nun von Gottes Wort inspirieren lassen und uns im Geiste zu den Füßen Jesu setzen, um von ihm zu lernen.

Lasst uns schauen, was uns diesbezüglich der Hebräerbrief zu sagen hat.

*„Setzt alles daran, mit jedem Menschen Frieden zu haben und so zu leben, wie es Gott gefällt. Sonst werdet ihr den Herrn niemals sehen.“ Hebräer 12,14 (HfA)*



In diesem Text lesen wir, dass wir die Handelnden sein sollen. Als Christ wünschen wir uns, wie Jesus zu leben und dass sein Charakter sich in unserem widerspiegelt. Wie kann das geschehen, wenn wir unser Gegenüber, der es bestimmt jetzt auch nicht leicht hat, allein lassen mit seinen ebenfalls fehlgeleiteten Emotionen? Nein! Hier steht, wir sollen den Frieden mit den anderen suchen, und das geht am besten, wenn wir erst einmal zu Jesus gehen und uns Frieden schenken lassen.

Also heißt das für dich und mich, raus aus der Situation, um nach dem Sturm in die Stille einzutauchen. Hier werden wir unserem Freund und Heiland Jesus im Geiste begegnen, der schon auf uns wartet. In dieser Stille finden wir jetzt wieder Frieden, weil wir alles mit Jesus besprochen haben und er uns geheiligt hat. Nun bedeutet das

Wort Heiligung (hebr. קָדַשׁ heilig) geweiht sein oder auch absondern. Dabei geht es um eine Veränderung, die uns Menschen ganzheitlich betrifft. Wir kommen durch die verändernde Kraft des Wortes und durch das Wirken des Heiligen Geistes wieder auf den richtigen Weg, so wie uns Gott ursprünglich haben wollte. Hierbei hilft uns Jesus. Er beruhigt uns, stillt den Sturm in unserem Herzen und wir können auch unser Gegenüber im Lichte Gottes sehen. Der Feind allen Friedens muss nun weichen.

Ich möchte dies an einem Beispiel aus meinem Leben verdeutlichen. Meine Frau kam sehr müde und geschaff von der anstrengenden Arbeit nach Hause und war emotional sehr beunruhigt. Ich fragte sie, ob ich ihr irgendwie helfen könne. Nach einem längeren Gespräch, in dem sie mir alle Einzelheiten erklärte und mir ihren Unmut über

eine Kollegin mitteilte, war ich ebenfalls in der Versuchung, den Standpunkt meiner Frau zu vertreten und mich emotional aufzuregen. Doch jetzt kam der Herr und versuchte mich durch das Wirken des Heiligen Geistes wieder auf den richtigen Gedankenweg zu bringen. Im Gedanken fragte er mich: „Dirk, kennst du alle Einzelheiten? Auch die, die deine Frau dir heute nicht erzählen konnte?“ Ich musste mit „Nein“ antworten. „Hilfst du deiner Frau, sich an mich zu wenden, wenn du dich jetzt ebenfalls über die verworrene Situation aufregst?“ Ich musste wieder mit „nein“ antworten. Ich wurde immer ruhiger und war Gott sehr dankbar, dass er meine liebe Frau und auch mich aus dieser Situation retten wollte. Ich redete mit ihr. Wir beide knieten uns nieder und beteten zu Gott, dass er den Sturm der Entrüstung in uns zur Ruhe bringen möge. Gott ist ein gnädiger Vater, der sich uns mit seinem Frieden nahen möchte. Wir baten Gott auch um Vergebung, weil wir uns beide unbewusst dem Satan zur Verfügung gestellt hatten und über andere Menschen, die Gott auch liebt, geurteilt hatten. Seine eigenen Verfehlungen vor Gott und den Menschen zu bekennen, schafft einen unglaublich großen Raum des Friedens im Herzen der Kinder Gottes.

Natürlich bedarf es viel Mut, auch seine eigene Schuld einzugestehen und sie dem Anderen zu bekennen. Es ist für uns Menschen viel leichter, mit dem Finger auf andere zu zeigen und die Fehler unserer Mitmenschen in den Vordergrund zu stellen. Satan ist im Konfliktfall sofort dabei, uns zu beeinflussen, genau dieses zu tun.

Ich möchte gerne mit dir ein kleines Experiment wagen. Wir wollen unsere Hand einmal zu einer Faust ballen und nun den Zeigefinger austrecken. Jetzt zeigt dein Finger auf den Anderen. Doch zähle mal die Finger, die auf dich zeigen. Hast du sie gezählt? Es sind mehr, oder? Nun ja, das wusste auch Jesus.

Hören wir, was uns Jesus im Matthäusevangelium dazu zu sagen hat:

*„Wenn du also deine Opfertgabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm. Erst danach bring Gott dein Opfer dar.“* Matthäus 5,23–24 (HfA)

Wir als Christen lieben die Gemeinschaft mit unseren Geschwistern und das ganz besonders am Sabbat im Gottesdienst. Das gemeinsame Studium in der Heiligen Schrift, das Singen und das fürsorgliche Gebet mit unseren Glaubensgeschwistern bedeutet uns viel. Es stärkt unser Glaubensleben. Es ist, als wenn wir auf einer großen Blumenwiese stehen und einmal tief Luft holen und den herrlichen Duft der Schöpfung einatmen. Doch stell dir vor, die Wiese wäre kurz zuvor mit Gülle gedüngt worden. Würdest du dich dann immer noch hinstellen und tief

einatmen? Wenn zwei Menschen im Streit sind und sie gehen, um ihrem Herrn im Gottesdienst zu begegnen, glaubst du, sie würden sich an der Gemeinschaft wirklich freuen können?

Nun, der Streit zwischen zwei Menschen ist wie die Gülle, die einen beißenden Geruch im gesellschaftlichen Miteinander hinterlässt. Sie beschmutzt unser Glaubensleben. Oft fühlen wir uns im Recht, wenn wir streiten. Wir wollen, dass uns der andere Recht verschafft. Jeder glaubt, dass er unschuldig an einem Konflikt ist. Doch ist er das wirklich?

Jesus wusste, dass sich jeder Mensch für unschuldig an einem Konflikt hält. Darum sagt er hier, dass wir uns mit unserem Nächsten aussöhnen sollen. Hier bleibt kein Platz für Schuldverschiebung! Hier wird aktive Vergebung geübt. Und darum geht es auf unserem Pilgerweg in die himmlische Heimat. Wir müssen das üben, was im Himmel Normalität ist. Himmlische Charaktereigenschaften bekommen wir nur, wenn wir uns auf dieser Erde fleißig darin üben. Wir haben einen starken Helfer an unserer Seite. Du und ich, wir sind nicht allein. Jesus bittet uns in seinem Wort:

*„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.“* Matthäus 11,28–29 (HfA)

### Frageimpuls:

Gibt es Menschen, bei denen dir das Vergeben schwerfällt?  
Wurde dir schon einmal von Herzen vergeben?  
Wie hast du dich gefühlt?  
Was bedeutet für dich innerer Friede mit deinem Nächsten und mit dir?

In der nächsten Ausgabe *Der Sabbatwächter* werden wir uns mit weiteren Prinzipien der Konfliktlösung befassen.

Bis dahin wünsche ich dir Gottes reichen Segen.

Dein Glaubensbruder  
*Dirk Blamberg*

## Wer war Ellen Gould White?

Liebe Redaktion,

ich bin noch nicht so lange bei den Reformadventisten. Aber eines interessiert mich besonders: die Prophetie für die letzte Zeit dieser Welt.

Die Erklärungen aus der Bibel finde ich spannend. Was sich heute davon erfüllt, bewegt mich sehr.

Eines verstehe ich nur nicht ganz:

Die Person Ellen Gould White. Sie wird oft zitiert, schrieb wohl eine Menge Bücher und scheint allgemein geachtet zu sein. Warum eigentlich?

Mir reicht die Bibel. Warum dann diese Erklärungen von E.G. White? Ich habe Angst, dass die Bibel an Wert verliert, wenn wir andere Bücher so hochhalten.

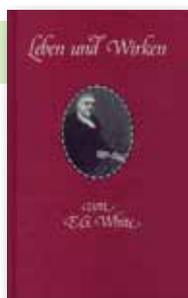
Können wir sie nicht lieber weglassen?

Karin



Liebe Karin,

vielen Dank für Deine Frage. Ich kann Dich sehr gut verstehen. Wir wünschen uns, dass Menschen sich der Bibel zuwenden und dann kommen wir noch mit weiteren Büchern. Ich erinnere mich an meine ersten Kontakte zu den Reformadventisten. Da sprachen manche Leute so viel von der *Schwester White*, dass ich dachte, sie wohne quasi nebenan. Heute muss ich darüber schmunzeln. Aber damals fand ich das ganz schön übertrieben. Ich habe lange gebraucht, bis ich verstand, was es mit dieser Frau auf sich hat. Gleich vorab: Die Bibel war ihr das liebste und wichtigste Buch!



## Ich möchte Dir Ellen Gould White vorstellen

Wie zu biblischen Zeiten wählte sich Gott auch für unsere Zeit ein Sprachrohr aus: Ellen Gould White, geb. Harmon.

Ellen Harmon wurde am 26.11.1827 in Gorham, Maine, USA geboren. Ihre Familie war ein engagiertes Glied der Methodistenkirche.

Durch einen Unfall schwer verletzt, blieb Ellen ein kränkliches, schwaches, doch tief gläubiges Kind. Krankheitsbedingt konnte sie kaum eine Schule besuchen. Als Jugendliche schloss Ellen in der Taufe (durch Untertauchen) ihren Bund mit Jesus Christus und wurde ein Glied der Methodistenkirche. Ellen Harmon besuchte Vorträge der Millerbewegung und erfuhr so die Anfänge der Adventhoffnung: „Jesus Christus kommt bald!“

In einem Zustand der Seelenangst und der innigen Bitte: „Herr, erbarme dich meiner.“ schenkte Gott Ellen Träume, in denen er sich als liebevoller Heiland offenbarte. In besonderer Weise trifft auf Ellen Harmon das Bibelwort zu: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2. Korinther 12,9)

Im Jahr 1844 hatte Ellen ihr erstes Gesicht. Sie sah die Adventgläubigen zum ewigen Jerusalem reisen, erfuhr den Unterschied der Annahme und der Ablehnung des Glaubens, wohnte der Auferstehung der Gerechten bei und zog schließlich in das herrliche Jerusalem ein.

Nach diesem Gesicht weinte Ellen, als sie bemerkte, dass sie noch auf dieser Erde war, denn sie hatte eine bessere Welt gesehen.

Eine Woche später hatte sie das zweite Gesicht, in dem Gott sie beauftragte, seine Botschaften der Gemeinde mitzuteilen und für Gottes Kinder zu wirken.

Am 30.8.1846 heiratete Ellen den Ältesten James White. Dem Paar wurden vier Kinder geboren.

Viele Gesichte und Träume schenkte Gott durch seine Prophetin Ellen G. White. Die Berufung zur Prophetin wurde von der Gemeinde anerkannt. Es gab keinen Zweifel, dass hier Gott selbst wirkte. Die Kennzeichen einer göttlichen Vision, wie sie uns im Buch Daniel beschrieben werden, trafen auf Ellen White zu: Ohnmacht<sup>1</sup>, danach Erschöpfung<sup>2</sup>, vor allem aber: die Übereinstimmung der Botschaften mit den Aussagen der Bibel und die Erfüllung der Prophezeiungen.

Ellen G. White war viel auf Reisen, teilte die Botschaft aus, ermutigte, riet und ermahnte. Außerdem schrieb sie zahlreiche Bücher, Artikel und Briefe. Ihr Leben war geprägt von bedingungslosem Glauben, großer Opferbereitschaft und Einsatzfreude zum Missionsdienst.

Am 16. Juli 1915 entschlief sie in Jesu still und friedlich und wurde am 24. Juli an der Seite ihres verstorbenen Mannes in Battle Creek, Michigan, zur Ruhe gelegt.

Liebe Karin, vielleicht fragst Du Dich, warum eine längst verstorbene Frau noch zitiert wird. Schau, ob da heute noch etwas dran ist an dem, was Gott seiner Dienerin zeigte!

<sup>1</sup> vgl. Daniel 10,7-10.

<sup>2</sup> vgl. Daniel 8,27.

Aber ich möchte Dir der Reihe nach zeigen, was es mit dieser oft zitierten Person auf sich hat.

Wer sich gründlich mit der Prophetie beschäftigt, erfährt Gottes besonderes Wirken. Bis heute und sogar für die Zukunft ließ der Schöpfer uns vieles mitteilen.

„... *Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so wird es euch gelingen.*“ (2. Chronik 20,20)

Prophezeiungen sind Mitteilungen Gottes an die Menschen durch seine Werkzeuge: die Propheten. „... *und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt ... Propheten...*“ (1. Korinther 12, 28)

Vielleicht geht es Dir auch so: Beim Stichwort *Prophetie* denken wir zuerst an die großen Propheten des Alten Testaments: Jesaja, Jeremia, Elia und Samuel, an die bekannte Geschichte des Propheten Jona und wir sehen Daniel in der Löwengrube. Auch Abraham und Mose waren Propheten und es gab Prophetinnen: Mirjam, Debora, Hulda und Hanna, die uns im Neuen Testament genannt wird.

Jesus Christus bezieht sich in seinen Reden sehr häufig auf die Aussagen der Propheten: „*Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist ...*“ (Matthäus 5,21)

Die wohl bekannteste und umfassendste Prophezeiung der Bibel ist die Offenbarung des Johannes. „*Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.*“ (Offenbarung 1,3)

Weiter lässt uns Johannes wissen: „... *Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung.*“ (Offenbarung 19,10)

Gottes Botschaften werden uns ans Herz gelegt. Deshalb freue ich mich, dass Du, liebe Karin, Dich sehr dafür interessierst. „*Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.*

*Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist.*

*Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.*“ (2. Petrus 1,19-21)



## Über 100 Jahre alt – und aktuell

E. G. White war mit den göttlichen Botschaften ihrer Zeit weit voraus. Vieles, was uns heute an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden präsentiert wird, finden wir schon in ihren Büchern, z.B.:

### Wichtigkeit der Familie

„Die Wiederherstellung und Hebung der Menschheit beginnt im Heim. Das Werk der Eltern liegt allem anderen zugrunde. Die Gesellschaft ist aus Familien zusammengesetzt und besteht aus dem, was die Familienhäupter daraus machen.“<sup>3</sup>

### Gegen Unterdrückung der Frau

„Der Mann sollte seiner Frau durch seine Teilnahme und Liebe helfen. Wenn er sie frisch und fröhlich zu behalten wünscht, so dass sie wie Sonnenschein in dem Hause ist, so sollte er ihr helfen, ihre Lasten zu tragen. ... Der Gatte und Vater, der mürrisch, selbstsüchtig und herrschsüchtig ist, ist nicht nur selbst unglücklich, sondern wirft auch einen dunklen Schatten auf alle Bewohner seines Hauses.“<sup>4</sup>

### Erziehung

„Die frühe Erziehung formt den Charakter der Jugend in ihrem weltlichen und religiösen Leben.“<sup>5</sup>

„Beide Extreme – autoritär und antiautoritär – führen zu Eigensinn und Aufsässigkeit. ... Zwischen diesen Extremen steht die Erziehungsform, die von Liebe und Einfühlungsvermögen, aber auch von Konsequenz und Disziplin geprägt ist.“<sup>6</sup>

### Ernährung

„Die einzelnen Mahlzeiten dürfen nicht zu reichhaltig sein, aber sich auch auf keinen Fall aus den gleichen Nahrungsmittelarten ohne irgendeine Abwechslung zusammensetzen. Einfach sollten die Speisen zubereitet werden, jedoch so delikate, dass der Appetit angeregt wird. Tierisches Fett müsst ihr aus eurer Kost verbannen; denn es verunreinigt jegliche Nahrung. Esst dafür reichlich Obst und Gemüse.“<sup>7</sup>

### Fleischskandale

„Unter den Tieren sind in Aufsehen erregendem Maße Erkrankungen der Lunge, Krebs und Tumore verbreitet. Es ist wahr, dass die Fleischprüfer viele Tiere zurückweisen, die krank sind; aber viele kommen auch auf den Markt, die nicht zum Verkauf gelangen sollten. ... Ungesundes Fleisch ist zum Verkauf angeboten worden.“ - Unpublished Testimonies, 19. Januar 1895.<sup>8</sup>

3 E.G. White, *Der Weg zur Gesundheit*, S. 267.

4 ebd. S. 288.

5 E.G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 1, S. 287.

6 E.G. White, *Glück beginnt zu Hause*, S. 166.167.

7 E.G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 1, S. 178.

8 E.G. White, *Gesundes Leben*, S. 99.

### Wohnung

„Bei der Errichtung von Gebäuden, ob sie öffentlichen Zwecken oder als Wohnhäuser dienen sollen, sollte Rücksicht auf gute Lüftung und reichliches Sonnenlicht genommen werden.“<sup>9</sup>

### Alkohol

„Bordelle, Lasterhöhlen, Zuchthäuser, Gefängnisse, Armenhäuser, Irrenhäuser, Krankenhäuser, sind alle größtenteils gefüllt als Ergebnis des Verkaufs von alkoholischen Getränken.“<sup>10</sup>

### Kleidung

„Kleidet eure Kinder einfach und schlicht. Ihre Kleider sollen aus haltbarem Material sein. Haltet sie hübsch und sauber. Lehrt sie, Schmutz und Dreck zu verabscheuen.“ (Manuskript 79, 1901)<sup>11</sup> „Die Kleidung sollte in jeder Hinsicht gesundheitsgemäß sein. ... In den letzten Jahren wurden die Gefahren, die aus einer Zusammenpressung der Taille entstehen, so ausführlich besprochen ...“<sup>12</sup>

### Abhärtung, Gesunderhaltung, Reha

„Frauen mit schwacher Gesundheit können durch sorgsame Kleidung und Bewegung viel für sich tun. Wenn sie passend für draußen gekleidet sind, lasst sie sich in der frischen Luft bewegen, zuerst vorsichtig, aber die Übungen allmählich vermehrend, so wie sie es vertragen können. Wenn sie diesen Weg einschlagen, könnten viele die Gesundheit zurückerlangen und leben, um ihre Aufgabe in der Welt zu erfüllen.“<sup>13</sup>

### Hygiene

Peinlichste Reinlichkeit ist für die körperliche und geistige Gesundheit wesentlich. ... Jede Art von Unreinlichkeit führt zu Krankheit. Todbringende Keime befinden sich reichlich in dunklen, vernachlässigten Ecken, in verderbenden Abfällen, in Feuchtigkeit, in Moder und Schimmel.“<sup>14</sup>

9 E.G. White, *Gesundes Leben*, S. 203.

10 E.G. White, *Der Weg zur Gesundheit*, S. 258.

11 E.G. White, *Wie führe ich mein Kind*, S. 67.

12 E.G. White, *Der Weg zur Gesundheit*, S. 216.219.

13 ebd. S. 220.

14 ebd. S. 204.205.



## Staune über die Erfüllungen der durch E.G. White verkündigten Prophezeiungen für die Endzeit!

aus *Christus kommt bald*, Jahr der Prophezeiung und Seite in Klammern

### Gehäuftes Auftreten falscher Verkündiger, Irrlehrer und Menschen mit Prophetenanspruch

„Wir werden es in der Zukunft mit falschen Botschaften, falschen Propheten, falschen Träumen und Visionen zu tun bekommen ... Fallt nicht darauf herein ...“ (1894, S. 16)

„Es werden Leute auftreten, die behaupten, sie hätten göttliche Eingebungen. Wenn Gott eindeutige Beweise dafür gibt, dass ihre Visionen von ihm gewirkt sind, dann solltet ihr auf sie hören. Glaubt ihnen aber nicht aus irgendwelchen anderen Gründen. Die Gefahr der Irreführung wird in der Zukunft überall wachsen.“ (1905, S. 33.34.)

### Werteverfall, Konsumdenken

„Essen, Trinken und Kleidung werden in der Welt zum Lebensinhalt gemacht.“ (1875, S. 18)

### Zunahme der Gewalt

„In den Tagen Noahs widersetzte sich die überwiegende Mehrheit der Botschaft Gottes und ließ sich fesseln von einem Netz von Lügen. Überall herrschte Gewalt. Krieg, Verbrechen und Mord waren an der Tagesordnung. Genauso wird es vor Christ Wiederkunft sein.“ (1891, S. 18)

### Kriege und Katastrophen

„Überall werden wir große Not sehen. Tausende von Schiffen werden in die Tiefe des Meeres versinken ... Ganz unerwartet wird Feuer ausbrechen, das niemand löschen kann ... Eisenbahnkatastrophen werden sich häufen ... tödliche Unglücksfälle ... auf den großen Verkehrsstraßen ...

In der letzten Etappe der Geschichte dieser Erde wird Krieg herrschen. ... Pestilenz, Seuchen und Hungersnöte

... Die Wasser der Tiefe werden ihre Grenzen überfluten. Durch Feuersbrünste, Überschwemmungen, Erdbeben, im Toben des Meeres, durch Katastrophen zu Wasser und zu Land wird uns die Warnung gegeben, dass Gottes Geist nicht immer um den Menschen ringen wird.“ (1897, S. 19.21.)

## Welche Bestrebungen sah sie voraus?

### Ringens um Sonntagsgesetze

„Im letzten Kampf werden sich alle Mächte der Bosheit, die den Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz aufgekündigt haben, gegen Gottes Volk zusammenschließen. In diesem Streit wird der Ruhetag des vierten Gebotes ein wichtiges Anliegen sein; denn im Sabbatgebot erklärt sich der Gesetzgeber als der Schöpfer des Himmels und der Erde.“ (1891, S. 89)

### Verlust der Gewissensfreiheit

„Die Sonntagsbewegung schreitet nun auf ihrem Weg in die Dunkelheit fort. ...

Sogar unter denen, die in der Bewegung zur Erzwingung des Sonntags aktiv mitarbeiten, sind viele blind für die Folgen, die sich daraus ergeben. Sie erkennen nicht, dass sie damit der religiösen Freiheit einen ernsten Schlag versetzen. ... Wer sich dafür einsetzt, die Verfassung zu ändern und ein Gesetz zu erwirken, das die Beachtung des Sonntags erzwingt, erkennt kaum die Folgen solch eines Unternehmens. Eine Entscheidung steht unmittelbar bevor. ...

Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, was in unserer Macht steht, um die drohende Gefahr abzuwenden ... Die Menschen, die sich an Gottes Gebote halten, dürfen jetzt nicht schweigen ... Wir tun nicht den Willen Gottes, wenn wir ruhig dasitzen und nichts tun, um die Gewissensfreiheit zu erhalten.“ (1889, S. 90.91.)

### Erste Sonntagsgesetze in den USA

„Wenn unser Land (Anm.: USA) den Grundsätzen seiner Regierung derart abschwört, um ein Sonntagsgesetz zu erlassen, dann wird der Protestantismus durch diese Tat dem Papsttum die Hand reichen.“ (1889, S. 92)

### Ökumene

„Der Protestantismus wird der katholischen Kirche die Hand der Bruderschaft reichen. ... Wie sich die römisch-katholische Kirche vom Vorwurf des Götzendienstes befreien kann, ist für uns nicht zu erkennen ... Und gerade dies wird die Religion sein, auf die Protestanten vermehrt mit Wohlwollen blicken werden und die sich schließlich mit dem Protestantismus verbinden wird. Dieser Zusammenschluss wird jedoch nicht durch eine Veränderung des Katholizismus bewirkt, denn Rom ändert sich nie.“ (1886, S. 93.94.)

## Wie wichtig sind diese Prophezeiungen, Zeugnisse, für uns heute?



### Papsttum gewinnt Oberherrschaft

„Bei den in den Vereinigten Staaten vor sich gehenden Maßnahmen, für die Einrichtungen und Gebräuche der Kirche die Unterstützung des Staates zu erlangen, folgen die Protestanten in den Fußtapfen der Katholiken. Ja, noch mehr, sie öffnen dem Papsttum die Tore, damit es im protestantischen Amerika die Oberherrschaft gewinne, die es in der Alten Welt verloren hat.“ (1911, S. 95)

### Weltweite Sonntagsgesetze und Verfolgung

„Die ganze Welt wird sich feindlich gegen die Siebentags-Adventisten stellen, weil sie dem Papsttum nicht durch die Feier des Sonntags Ehre erweisen.“ (1893, S. 98)

## Keine Angst, liebe Karin! Worauf dürfen sich jene freuen, die Gott treu bleiben?

„Wenn Christus kommt, um seine Kinder zu sammeln ... Die lebenden Gerechten werden plötzlich, in einem Augenblick verwandelt (1. Kor. 15,52). Als Gottes Stimme erklang, wurden sie verherrlicht; und nun empfangen sie Unsterblichkeit.“ (1911, S. 193.197.)

„Die Sprache ist zu schwach, um eine Beschreibung des Himmels auch nur zu versuchen.“ (1858, S. 201)

„Der große Kampf ist beendet. Sünde und Sünder sind nicht mehr. Das Weltall ist wieder frei von Auflehnung und Hass. Eintracht und Freude bestimmen das Zusammenleben. Von Gott, der alles erschaffen hat, gehen Leben, Licht und Freude aus. Vom kleinsten Atom bis zum größten Weltenkörper bezeugt die Schöpfung in ungetrübter Schönheit und Harmonie: Gott ist Liebe!“ (S. 215)

E.G. White schreibt: „Ich weiß, in welcher Gefahr ihr euch befindet. Wenn ihr das Vertrauen zu den Zeugnissen verliert, werdet ihr von der Bibelwahrheit abkommen. Ich bin besorgt gewesen, dass viele eine misstrauische, zweifelnde Haltung einnehmen könnten, und in meiner Angst um eure Seelen wollte ich euch warnen. Wie viele werden die Warnung beachten? Würdet ihr, wenn bei der Stellung, die ihr heute den Zeugnissen gegenüber einnehmt, ein Zeugnis gegeben würde, das euren Weg kreuzt und eure Fehler rügt, auch nicht die geringsten Bedenken haben, es nach eurem Belieben anzunehmen oder es teilweise oder auch ganz zu verwerfen? Das, was ihr am wenigsten anzunehmen geneigt wäret, wäre gerade der Teil, den ihr am nötigsten braucht. Gott und Satan arbeiten nie als Partner miteinander. Die Zeugnisse tragen entweder das Siegel Gottes oder das Satans. Ein guter Baum kann nicht faule Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Gott hat geredet. Wer ist bei seinem Wort erzittert?“<sup>15</sup>

Wir wollen für diese Prophezeiungen dankbar sein, sie mit Interesse studieren und mit Gewinn in unserem Leben anwenden. Gott schenkte sein Wort, um uns für dieses Leben auszurüsten und für das ewige vorzubereiten.

Besonders empfehle ich Dir den **Bibelfernkurs zur biblischen Prophetie**. In 15 Themen erfährst Du so viel Neues. Du kannst auch Deine Fragen stellen und Gedanken mitteilen. Dieser Kurs ist kostenlos, aber sehr wertvoll. Melde Dich am besten gleich an!

**Fernkursschule „Kennst Du die Bibel?“  
Oslanderweg 32a, 13509 Berlin**

Weitere Schriften zur Prophetie kannst Du kostenlos beziehen. Versandadresse siehe Impressum!

Ich wünsche Dir weiterhin viel Freude an jedem Wort, dass Gott auch für Dich in diese Welt sandte.

Ines Müller

15 E.G. White, Zeugnisse Bd. 5, S. 106.

Folgende Schriften von Ellen G. White möchte ich Dir besonders empfehlen:

**Die Entscheidungsserie: Die Patriarchen, Die Könige, Der Messias, Die Apostel, Der große Konflikt Schritte zu Jesus - Orientierung für das Leben - Leben und Wirken (Lebensgeschichte E.G. Whites)**  
**Der Weg zur Gesundheit - Maranatha (Andachtsbuch)**  
**Botschaften für junge Leute**

Bitte bestelle das **Verlagsprospekt** oder besuche uns im Internet!

Edelstein Verlag, Schulstraße 30, 06618 Naumburg, [www.reform-adventisten.net](http://www.reform-adventisten.net)



# Rote Bete/Rote Rübe

## Großlieferant für Nährstoffe, die es nur in wenigen Lebensmitteln gibt

Zu Unrecht aus der Mode gekommen, erlangte die Rote Rübe oder Rote Bete bereits vor 2000 Jahren durch Dioskurides als Bluthilfsmittel große Beachtung. Geradezu atemberaubend ist vor allem ihr Reichtum an allen lebenswichtigen Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen, die auch in den Blättern enthalten sind.

Modernste Untersuchungsmethoden bestätigen heute das alte Wissen der antiken Ärzte sogar bis in den Bereich der Tumormedizin. So gut wie jedes Organ profitiert von der riesigen Wirkstoffpalette dieser Pflanze.

Sie schmeckt außerdem hervorragend und steht in Windeseile roh zubereitet auf dem Tisch.



## Was macht die rote Knolle so wertvoll?

Die Rote Bete liefert **die Vitamine A, B, C und Folsäure**. Ebenfalls ausgestattet ist sie mit großen Mengen **Eisen, Magnesium, Kalzium, Kalium, Jod und Phosphor**.

Doch da ist noch viel mehr:

Rote Bete enthält **Betain**, einen sekundären Pflanzenstoff, der den Risikofaktor Homocystein für Herzkrankheiten senkt, **Anthocyane** mit Krebschutzwirkung und Nitrat, das zu Stickstoffmonoxid (NO) umgewandelt u. a. den Blutdruck senkt.

## Wie macht uns die Rote Bete leistungsfähiger?

Das im roten Farbstoff in rauen Mengen enthaltene Eisen aktiviert und erneuert die roten Blutkörperchen, indem es, an Hämoglobin gebunden, die Sauerstoffbilanz der Mitochondrien = Kraftwerke der Zellen, erhöht. Je mehr gesunde Mitochondrien wir haben, desto leistungsfähiger sind wir. Wer mehr Mitochondrien im Alter besitzt, altert langsamer, bleibt jung und fühlt sich vitaler. Die erhöhte Sauerstoff- und Nährstoffversorgung erreicht über den Blutkreislauf praktisch jede Körperzelle und verbessert deren Funktion.

Zusätzlich bewirkt das Vitamin B2, ein sogenanntes Flavon, hervorragend die Blutbildung.

## Wie schwinden Tumorzellen?

Auch der Stoffwechsel von Tumorzellen kann sich normalisieren, sobald Sauerstoffdefizite in den Mitochondrien beseitigt werden.

Das ist aber nicht der einzige Einfluss auf die Zurückbildung des wuchernden Gewebes. Anthocyane sind wasserlösliche Pflanzenfarbstoffe. Sie sind ein Krebschutz und ein hervorragender Wirkstoff gegen Röntgen- und radioaktive Strahlung. Deswegen ist Rote Bete auch in dem berühmten *Breuss-Saft* enthalten, der speziell bei Leukämie Erfolg verspricht.

**Vitamine A, B, C**  
**Folsäure**  
**Eisen**  
**Magnesium**  
**Kalzium**  
**Kalium**  
**Jod**  
**Phosphor**

**Betain**  
**Anthocyane**  
**Aminosäuren**  
 Aspargin  
 Betain  
 Glutamin  
**Betalain**



## Bei welchen Krankheiten kann Rote Bete helfen und warum?

Aminosäuren - **Aspargin, Betain, Glutamin** - in der Roten Bete beeinflussen günstig Nerven- und Hirnfunktionen, deshalb zu empfehlen bei Morbus Alzheimer.

Eine aktuelle Studie zeigt überraschend: Bereits nach 2 Tagen nitratlastiger Diät erhöht sich die Hirnleistung, was bessere Konzentration, Organisation und detaillierteres Arbeiten ermöglicht.

Und Rote Bete machen glücklich. Denn **Betain**, auch als Trimethylglycin (TMG) bekannt, gilt als „Stimmungsaufheller“ der gemäßigten Sorte, da es den Spiegel unseres Glückshormons Serotonin erhöhen kann.

**Vitamin P** bekämpft skorbutische Erscheinungen.

**Betalaine** - eine Klasse von Antioxidantien, senken freie Radikale und rechtfertigen dadurch den Einsatz bei allen Entzündungen, sowie chronischen Erkrankungen, z. B. der Gelenke bei Arthrose und Erkrankungen des Harnsystems, der Leber und der Gallenblase.

**Betain** stimuliert die Leberzellen, kräftigt die Gallenblase und hilft dabei, die Gallengänge gesund und frei zu halten. Also ein Prophylaktikum gegen Gallensteine und Gallenblasenentzündungen.

Der Saft regt die Harnausscheidung an und löst die Harnsäure, was nicht nur schmerzlindernd wirkt.

Wunden heilen besser aufgrund komplexer Wirkungen.

Selbst Malariakranke profitieren und werden von belastenden Fieberschüben frei, was wir auch bei Grippe erwarten können.

Blutdruck regulierende Eigenschaften (zu niedriger oder zu hoher Blutdruck) kommen vielen Betroffenen zugute. Da bei Bluthochdruck oftmals Gefäße verengt sind, hilft auch hier die Rote Bete, da sie die Blutgefäße weitet.

1 Glas Rote-Bete-Saft täglich kann den Blutdruck senken. 2-3 Stunden nach dem Trinken ist der **Nitrat**level am höchsten.

Bei Diabetikern und übergewichtigen Menschen ist die Stickstoff-Produktion im Körper reduziert, was durch Rote Bete wieder angetrieben werden kann. Dies verbessert wiederum die Insulinsensitivität, wodurch der Blutzucker des Diabetikers wieder in die Norm kommen kann.

## Warum Nitrat (Rote Bete) schlank macht:

Ein optimierter Fettstoffwechsel führt langfristig zum Schmelzen überschüssiger Pfunde. Wer aufgrund eines verstärkten Rote-Bete-Verzehrs mehr Mitochondrien besitzt, kann Fett besser verbrennen. Weißes Fett wird zu braunem Fett mit energieverbrennenden Eigenschaften. Betain verhindert die Ansammlung von Fett im Gewebe.

Für ein gesundes Gewicht ist immer eine reibungslose Verdauung nötig, welche durch Rote Bete bestens aufgewertet wird. Ballaststoffe unterstützen zudem die entgiftende Wirkung der Pflanze. Somit werden Stoffwechselprodukte und Toxine zügig und vollständig ausgeschieden.

Gleichzeitig senken Betain und B-Vitamin Folat das Cholesterin im Blut.

## Was bringt Sportlern die Rote Bete?

Mehr Mitochondrien → mehr Leistung. Auch von einem angekurbelten Fettstoffwechsel profitieren Sportler, denn sie sind so von Kohlehydratspeichern unabhängiger. Die bessere Durchblutung verstärkt auch nach dem Wettkampf oder Training die Erholung und lässt verletzungsbedingte Wunden schneller abheilen, bzw. es kommt zu weniger Verletzungen.

In die gleiche Richtung wirkt die Aminosäure Arginin, die ebenfalls die Bildung von Stickstoff im Körper begünstigt.

**Höchstaktuell** - neuste Studien haben ergeben: Mit 500 ml Rote-Bete-Saft oder 100 ml Konzentrat täglich kann dem **Corona-Virus** der Kampf angesagt werden.

Z. Z. laufen Tests zur Zulassung für ein medizinisches Gas, wobei die NO-Bioverfügbarkeit (Stickstoffmonoxid) als Botenstoff entscheidet. Diese kann auch aus Vorstufen im grünen Blattgemüse und Roten Beten im Körper realisiert werden. So werden in der Lunge Abwehrschilde hochgefahren. Beobachtet wurden u. a.:

- > weniger Beatmungsmaßnahmen
- > verbesserte O2- Sättigung
- > positiver Gesamteffekt (weniger Komplikationen)
- > NO hemmt die Vermehrung von SARS- CoV-1

Da Rote Bete Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten in Schach halten, ist dies nicht nur eine Symptombehandlung, sondern kausale Therapie!

Danken wir Gott für dieses perfekte Gemüse, was zudem äußerst preisgünstig, leicht anzubauen und über ein Jahr frisch lagerfähig ist!!! Ich würde sagen, besser geht es nicht. Die Vielfalt der Schutzmechanismen dieses Großlieferanten an Nährstoffen ist absolut erstaunlich.

Niemand sollte auf diese Vitalkostvorteile verzichten.

Im Internet finden sich vorzügliche Rohkostrezepte für jeden Geschmack. Ein Roter Smoothie lässt sich leicht mit Brennnesseln, Apfel, Banane oder Avocado kombinieren - gerade im Sommer ein unübertroffener Power-Booster.

Regina Püschel, Heilpraktikerin

Fotos: Regina Püschel

Das Video hierzu kann auf dem **Videokanal Reform Adventisten** angeschaut werden - unter dem Online-Gottesdienst vom 26.9.20.

<https://www.youtube.com/watch?v=4PhFKk1LGoc>

Quellen: *Das große Handbuch der Heilkräuter*, Richard Willford

*Pater Simons Hausapotheke*, Kosmosverlag

[www.dr-feil.com](http://www.dr-feil.com) › blog › Lebensmittel › rote-bete

[www.freundin.de/gesund-esen-7-gruende-ab-sofort-rote-bete-zu-essen-302598.html](http://www.freundin.de/gesund-esen-7-gruende-ab-sofort-rote-bete-zu-essen-302598.html)

[www.gesundheit.de/ernaehrung/lebensmittel/gemuese/rote-beete](http://www.gesundheit.de/ernaehrung/lebensmittel/gemuese/rote-beete)

[https://praxistipps.focus.de/rote-bete-saft-und-seine-wirkung-auf-den-organismus\\_106864](https://praxistipps.focus.de/rote-bete-saft-und-seine-wirkung-auf-den-organismus_106864)

<https://www.zentrum-der-gesundheit.de/rote-bete.html>

<https://www.fitforfun.de/gesundheits/rote-bete-das-rote-wunder->

Die Internetseiten wurden am 25.8.2020 aufgerufen.

Auf den Punkt gebracht:

## Rote Bete ...

- > verbessert die Blutbildung
- > stärkt das Immunsystem
- > verbessert die Muskelkraft
- > unterstützt die Wundheilung
- > reguliert den Blutdruck
- > hemmt die Bildung von Blutgerinnseln  
Vorbeugung von Schlaganfall und Lungenembolie
- > wirkt entzündungshemmend
- > ist antitumorwirksam
- > unterstützt das Nervensystem  
Morbus Alzheimer, Morbus Parkinson
- > verbessert die Hautgesundheit
- > optimiert den Stoffwechsel und die Verdauung  
Hämorrhoiden, Divertikulitis
- > wirkt antioxidativ





Die Hebron Challenge, wie sie genannt wurde, wurde in Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Italienisch und Portugiesisch veröffentlicht. Jede Aktivität ist auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten. Das Projekt begann im April und endete mit einem besonderen Online-Kindersabbat am 8. August 2020. Diejenigen, die an dem Projekt teilgenommen haben, wurden eingeladen, Fotos und/oder Videos ihrer Lieblings-Challenge(s) einzureichen. Diese wurden während des virtuellen Kindersabbats vorgestellt.

Wir können die Ereignisse in unserer Welt nicht kontrollieren, aber wir können jetzt entscheiden, wie wir darauf reagieren werden. Lasst uns alle, Jung und Alt, zu Jesus laufen und bei ihm Zuflucht finden. Er ist unsere einzige Sicherheit.

*Margie Seely, Leiterin der Abteilung für Bildung und Erziehung der Generalkonferenz*  
Übersetzung: *M. Di Franca*

Wenn für das nächste Jahr Interesse an diesem **Material auf Deutsch** besteht, können wir das vielleicht ermöglichen. Bitte teilt uns mit, ob Ihr in Eurer Familie oder Gemeinde damit arbeiten wollt! **Meldet Euch bitte unter: [manudifranca@gmx.de](mailto:manudifranca@gmx.de)**

*Die Fotos wurden über die Abteilung für Bildung und Erziehung der Generalkonferenz zur Verfügung gestellt.*



## Ein Portemonnaie kommt mir entgegengeflogen

Was nicht alles mitten im normalen Straßenverkehr passieren kann!

Vor ein paar Tagen bog ich mit meinem Auto von einem Parkplatz mitten in einem Einkaufszentrum auf die Durchgangsstraße der 30er-Zone. Im Gegenverkehr nahm ich wahr, wie ein Portemonnaie plötzlich auf die Fahrbahn flog. Schnell erfasste ich: Der Verkehr rollte weiter, niemand hielt an und ich schloss daraus, dass der Verlust unbemerkt geblieben war. Sofort war der Gedanke da, hier muss ich den wichtigen Gegenstand für den Besitzer retten. Denn im Portemonnaie werden neben Geld meistens auch wichtige Dokumente aufbewahrt. Nachdem ich die nächstbeste Parkmöglichkeit genutzt hatte, rannte ich schnell auf die Straße, immer den Verkehr im Auge behaltend. Da flatterten bereits Geldscheine auf den angrenzenden Rasen, nebst EC-Karte, kleinen Notizzetteln ...

Alles drohte von Windböen in alle Richtungen weggetragen zu werden. Ein kurzes Stoßgebet: Herr hilf! Meine Augen suchten blitzschnell die Situation zu erfassen und fix sammelte ich alles ein. Wie aber nun den Besitzer informieren? Offensichtlich hatte ich wirklich alle wichtigen Teile gefunden: Fahrzeugpapiere, Führerschein, EC-Karte, Ausweis, Geld - über Einhundert Euro -, Notizen....

Alles das gehörte einem älteren Mann, ca. 25 km entfernt wohnend. Hatte er den Verlust bereits gemerkt und war erschreckt auf der Suche? Wie konnte ich ihn möglichst zeitnah informieren?

Auf einem der Zettelchen fand ich verschiedene Telefonnummern. Intuitiv wählte ich eine aus und hatte Glück. Eine Dame meldete sich, die Herrn X gut kannte, wie sich herausstellte seine Schwester. Sie fiel aus allen Wolken, hocheifrig ihrem Bruder den Fund melden zu können. Nach einigem Hin und Her stand er dann vor unserem Haus und meinte, am liebsten würde er mich vor Freude umarmen - so erleichtert war er nach dem riesigen Schreck. Sein Portemonnaie mit vollständigem Inhalt - er hatte bereits die EC-Karte sperren lassen - wieder in Besitz zu haben, machte ihn überaus glücklich. Spontan drückte er mir aus Dankbarkeit 100 Euro in die Hand. Das war nun für mich eine große Überraschung, denn ich verfügte zu dem Zeitpunkt über keinerlei Einkommen und musste ziemlich rechnen. Nach einem kurzen Wortwechsel verabschiedeten wir uns mit guten Wünschen - beide hocheifrig. Ich dankte meinem Gott herzlich für dieses filmreife Erlebnis und die zügige Klärung.

*Regina Püschel*



## Gott weiß es besser!

Ich wollte mich beruflich verändern. Also schickte ich Bewerbungen quer durchs Land. Hoffentlich würde ein guter Job irgendwo auf mich warten. Aus Lubmin kam die Einladung zum Vorstellungsgespräch. „Hurra! Ostsee!“ war mein erster Gedanke. Ein großes Unternehmen wollte mich kennenlernen. „Ich könnte zu Recht etwas stolz sein“, dachte ich. Ich mache es kurz: Ja, ich bekam eine Zusage für die Stelle. „Hier kannst du bleiben bis zur Rente.“ Mit solchen Worten empfingen mich die neuen Kollegen.

Ich konnte mein Glück kaum fassen. Ein guter und, wie ich glaubte, sicherer, gut bezahlter Job. Dazu die herrliche Gegend. Für den, der es nicht kennt: Lubmin ist ein Seebad. Ich fand eine kleine Wohnung im nahen Greifswald und blickte einer vielversprechenden Zukunft entgegen. Nach fast zwei Jahren suchte ich mir eine größere Wohnung in Lubmin. „Straße zum Meer“ war nun meine Adresse. „Du lebst meinen Traum!“ seufzte meine Mutter.

Das Einzige, was ich auf der Negativliste zu verbuchen hatte, war die große Entfernung zu anderen Glaubensgeschwistern. Greifswald hat keine Reformgemeinde. Die Nächste wäre Berlin, was noch reichlich weit weg ist. In der Adventgemeinde wurde ich nicht heimisch. Aber alles andere passte super und hey, man kann eben nicht alles haben ... oder?

Ich glaube, Ihr könnt Euch schon denken, dass dieser „sichere“ Job dann doch nicht so sicher war. Meine Rente sollte ich jedenfalls in dieser Firma nicht erleben. „Herr Müller, sie haben einen guten Job gemacht. Aber wir wollen jemand anderes auf dem Posten haben.“ Das war’s. Ich begriff nicht, wie das passieren konnte. Der Boden unter meinen Füßen schwankte. Alle meine Pläne, alles,

worüber ich mich freute, ging gerade den Bach runter. Meine Umzugskartons waren noch gar nicht ausgepackt, da sollte ich schon wieder fort? Und wohin? Ich brauchte einige Tage, bis ich wieder klar denken konnte. Dann bewarb ich mich wieder deutschlandweit um eine Arbeit. Hoffen und Bangen lagen dicht beieinander und sehr viel Gebet.

Ich würde diese Erfahrung nicht aufschreiben, wenn sie kein gutes Ende hätte, oder? Seid Ihr gespannt, wie die Geschichte ausging? Nach einigen Wochen bekam ich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Das verlief erfreulich für beide Seiten. Ich bekam die Stelle. Wenn ich jetzt Bilanz ziehe, kommt dabei folgendes heraus: Eine Arbeitsstelle, die meinem Berufsbild noch viel besser entspricht und eine gute, kleine Wohnung. Das Besondere ist: Ich habe jetzt eine Gemeinde in der Nähe! In weniger als einer Stunde bin ich in der Hamburger Reformgemeinde. Ich kenne die Geschwister vor Ort schon und freue mich sehr, nun am Sabbat zu wissen, wo ich willkommen bin. Gott sorgt dafür, dass ich nicht „abhebe“ – ich verdiene etwas weniger. Dafür schenkt Gott mir weiterhin die Ostsee. Ich landete nämlich in Lübeck.

Wer weiß, was aus mir in der großen Firma in Lubmin geworden wäre? Gott muss sich Sorgen um mich gemacht haben. Er versetzte mich nach Lübeck und damit in Gemeindennähe. Mein Resümee: Mein Schöpfer weiß, was gut für mich ist. Ich darf ihm vertrauen.

**„Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird’s wohlmachen“ (Psalm 37,5).**

Meine Zukunft lege ich in Gottes Hand, denn was immer ich auch möchte und plane: Gott weiß es besser!

*Benjamin Müller*

# Worte aus Predigten

## von Bruder Erhard Krause

- aus Mitschriften von Christoph Müller

„**Was winkt uns? Das ewige Leben!**

Haben wir schon Menschen erlebt,  
die in Not und Trübsal noch glücklich sind?  
Sie schöpfen ihre Kraft durch Christus!“

21.1.2006

„Der ganze Himmel arbeitet,  
um uns zwei Dinge zu geben  
– **Erlösung und Vergebung.**“

30.8.2008

„Wir sind eigentlich der Sünde schuldig und zum Tode verurteilt.  
Aber Christus hat uns erlöst, doch nur,  
wenn wir **die Erlösung annehmen.** ...  
Christus soll nicht umsonst gestorben sein!“

21.1.2006

„Jesus bittet heute für uns beim Vater.

**Wir brauchen nur Jesus,**

um in den Himmel zu gelangen.  
Möge der Herr uns Gnade schenken!“

19.3.2005

„Was ist das Wichtigste,  
wenn man eine Beziehung aufbaut?  
Das Kennenlernen!  
**Wir dürfen Christus kennenlernen**  
und durch Christus soll Gott erkannt werden. ...  
**Als erstes müssen wir Jesus lieben,**  
**dann können wir auch**  
**unseren Nächsten lieben.**“

4.7.2004

„Auf der neuen Erde  
werden wir **lieben** können,  
wie Gott uns geliebt hat. Hier und heute  
sollten wir damit schon **anfangen.**“

24.11.2007

„**Wir brauchen ein praktisches Christentum**  
– als Beispiel für die Menschen.“

1.3.2008

„**Die Menschen sollten an unserem Blick**  
**die Liebe Jesu erkennen.**

Wir sollten diese Liebe an jeden weitergeben  
– im Glauben an die Macht und Liebe Gottes.“

18.12.2004

„**Wir sollten uns gegenseitig**  
**im Glauben Freude machen.**  
Dann sind unser Glaube und wir stark.  
Streitereien schwächen uns nur.“

1.3.2008

„Wir müssen heute prüfen, was Wahrheit ist  
und wirklich **leben, was wir sagen und glauben**,  
um tatsächlich ein Licht sein zu können.“  
21.1.2006

„Wenn wir Gefahren nicht erkennen,  
machen wir Fehler.  
Die Gefahr ist die Sünde.  
Wir können und müssen uns so weit  
wie möglich von der Sünde entfernen.

Bei Christus ist es umgekehrt.  
**Je näher wir an Christus sind,  
umso größer ist der Schutz vor der Sünde.“**  
7.2.2004

„Unser Glaube ist so brauchbar,  
wie wir **in unseren Glaubenspunkten  
feststehen.“** 17.4.2004

„Wenn Katastrophen bzw. Prüfungen  
und Schwierigkeiten über uns kommen,  
können wir froh sein, **dass Gott bei uns ist  
und unser Glaube gestärkt wird.“**  
25.9.2004

**„Die Ehe ist der beste Weg, um die Liebe Gottes zu verstehen. ...**  
Die Ehe ist das beste und wichtigste Missionsgebiet. – Christ mit Wort und Tat. ...  
In der Ehe wird der Charakter geformt, wie sonst nirgends. ...  
Ehe heißt dienen, dem Menschen, den man liebt.  
Es heißt auch verzichten, aber es lohnt sich.“  
10.9.2004

**„Christus liebt  
seine Gemeinde.**  
Genauso sollen  
die Ehemänner  
ihre Frauen lieben.  
Wer das nicht umsetzt,  
hat Christus nicht erkannt.“  
11.9.2004

„Jesus ist der Schöpfer  
und Erhalter unseres Lebens  
und er wird eines Tages  
**als Erlöser wiederkehren.“**  
21.1.2006

**„Geduld, Dankbarkeit  
und Freundlichkeit  
sollten so früh wie möglich  
gelernt werden,  
damit sie im Alter  
nützen können.“**  
18.6.2005

**„Ich möchte Gott treu bleiben.  
- soll in unserem Herzen stehen.“**  
22.1.2005

„Beten wir, dass Jesus uns ein geistliches  
und neues Herz geben möge.  
Aber **wir müssen dieses Herz auch nutzen,**  
sonst verkommt es.“  
23.10.2004

**„Hoffen wir,  
dass wir eines Tages mit Jesus  
auf der neuen Erde sein können.  
Amen.“**  
23.10.2004

**„Möge Gott bei uns und unseren Nachkommen sein,  
dass wir dem Herrn treu dienen!“**  
18.6.2005

Nachruf

*„Herr, du bist mein Gott! Dich preise ich; ich lobe deinen Namen, denn du tust Wunder; deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig.“*  
Jesaja 25,1

Am 2. Juli 2020 ist unser lieber Glaubensbruder, Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

## Erhard Krause

Im Alter von 87 Jahren friedlich eingeschlafen.

Er wurde am 12.11.1932 in Altlöbau, in Sachsen, geboren und mit sieben Monaten zu Pflegeeltern gebracht. Dort lebte er mit seiner jüngeren Schwester Marianne und vier Pflegegeschwistern, bis er mit 14 Jahren die Schule beendet hatte. Mit drei Jahren verlor er seinen leiblichen Vater, den er gar nicht kannte.

Er arbeitete später bei Bauern, fühlte sich mit der Natur und den Tieren verbunden und lernte viel von ihnen. Seine Sehnsucht nach Familie erfüllte sich, indem er durch die leidgeprüfte Familie Metzner auf wunderbare Art und Weise seine liebe Magda und den Heiland fand.

1953 ließ er sich in der Reformgemeinde taufen und 1954 heiratete er. Vier Kinder wurden ihnen geschenkt: Anne-Rose, Dora, Heinz und Jochen.

Später erfreute er sich an acht Enkelkindern und acht Urenkeln, die leider nicht in der Nähe wohnten.

Sein Herz schlug für die Gemeinde. Er war immer aktiv, ob als Jugendleiter, Ältester und Prediger. Viele Jahre diente er auch als Vorsteher der Ostdeutschen Vereinigung. Gerne betreute er Alleinstehende und alte Menschen. Er verstand es gut, seine Erfahrungen zu erzählen und die biblischen Wahrheiten durch praktische Gleichnisse verständlich zu machen. Sein Anliegen war es, ein rechter Sämann für das Reich Gottes zu sein. Als die Jahre kamen, „die nicht mehr gefallen“, unterstützte er das Werk Gottes durch das Gebet.

Seine wöchentliche Freude war der Sabbatgottesdienst mit seiner Heimatgemeinde Niethen.

Als die körperlichen Kräfte immer mehr nachließen, übernahm das Pflegeheim Hochkirch die Rund-um-die-Uhr-Pflege. Die Pflegerinnen berichteten, dass sie ihn mehrmals vom Boden aufrichten mussten, weil er am Bett kniete und betete.

Durch Gottes Gnade musste er nur vier Tage im Bett liegen. Am 2. Juli 2020 durfte er im Glauben an die Auferstehung friedlich einschlafen.

In der Halle und am Grab sprachen Bruder Serban, Bruder Dinut und Geschwister Müller über Erinnerungen und die Hoffnung auf die Auferstehung. Mit Lob- und Dankliedern, nach seinem Wunsch, nahmen wir Abschied.



*Die Gemeinde Niethen*



## Taufe in der Saale

Für den Bund mit Jesus entschieden sich die Täuflinge Inge Allstaedt und Erich Eder schon vor längerer Zeit. Nun war für den 26. September die Taufe geplant. In der Woche davor ließ uns der Wetterbericht erzittern: Am Sabbat sollten uns 13 Grad und Regen erwarten. Das war keine gute Aussicht für eine Taufe in der Saale. Am Dienstag hielt Bruder Jens Müller den letzten Taufunterricht. Der nächste Tag wurde als letzter warmer Sommertag angekündigt. Dann überschlugen sich die Gedanken: „*Was hindert's, dass ich mich taufen lasse?*“ Apostelgeschichte 8,36. Was hindert's – die Taufe schon morgen durchzuführen? Die Täuflinge nahmen die Idee freudig auf. So gab es zwei Anlässe zum Feiern: Die Taufe in einem kleinen, aber würdigen Rahmen am 23. September. Bruder Jens Müller taufte Inge und Erich, die er schon über lange Zeit intensiv unterrichtet und betreut hatte. Dann freuten wir uns alle über einen großen Sabbat mit Gemeindeaufnahme und Gästen am 26. September 2020. Hierzu hielt Bruder Adrian Dinut die Predigt. Die Gemeindeaufnahme wurde eingeleitet mit dem Schauen des Taufvideos. Gesang, Musikbeiträge, ein Gedicht und ein Bibelspiel zum Thema *Taufe* gestalteten einen feierlichen und geselligen Sabbatnachmittag. Eine fröhliche Tischgemeinschaft fehlte auch nicht.

### **Inge schildert uns, was die Taufe für sie bedeutete:**

„Die Taufe war für mich ein ganz besonderer Tag. Die Gemeinde hatte daran mit teilgenommen. Ich habe mich aus freien Stücken taufen lassen. Das Highlight an diesem Tag war für mich der Moment, als ich aus dem Wasser kam. Da durfte ich eine große Freude und Dankbarkeit verspüren und ich weiß, Gott hat sich mit mir gefreut.“

Der gesamte Nachmittag war in allem sehr gesegnet. Es gibt nichts Schöneres, als ein Kind Gottes zu sein, die Gewissheit dann zu haben, dass wir nach dem Tod mit Jesus vereint sein werden. Es gibt dann keine Sorgen, Schmerzen, Ängste und nichts Böses mehr. Jetzt, auf der Erde, haben wir schon eine Beziehung zu Gott in dieser Gemeinde, in der er uns führt. Gott wird immer bei uns sein, egal wo wir sind. Amen.“

Inge hat sich einen Taufspruch ausgesucht, der ihr sehr viel Kraft gibt: „*Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.*“ Jesaja 41,13.

### **Der Taufspruch von Erich ist Programm: „... Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“**

Markus 16,15. Er berichtet uns: „In Österreich katholisch aufgewachsen, wurde ich erst viel später bewusst ein Christ. Ich war dann in einer christlichen Gemeinde in Paraguay zu Hause. Zurückgekehrt nach Deutschland ließ Gott mich durch die Naumburger Schulstraße gehen. Die Info-Schilder der Internationalen Missionsgesellschaft und Einladungen zum christlichen Gesprächskreis sprachen mich an. Ich konnte auf meinem Bibelwissen aufbauen, Neues lernen, z.B. den Sabbat, und mich einbringen in diese kleine Gemeinde. Die Missionsarbeit ist mir besonders wichtig. Pläne, wie wir in Naumburg in der nächsten Zeit missionarisch arbeiten, sind gelegt und vorbereitet. Ich freue mich, dabei zu sein. Mir ist wichtig, anderen zu sagen und zu zeigen, dass der Weg vom Sonntags- zum Sabbathalter eine wichtige, richtige und segensreiche Entscheidung ist.“

Meine Taufe in der Saale war für mich ein bewusstes Ja. Ja, Herr Jesus, ich möchte ganz zu Dir gehören und Dir nachfolgen. Ich wünsche mir, dass meine Glaubensgeschwister und ich dem Herrn Jesus treu bleiben. Ich bete, dass unsere Gemeinde vor Ort wächst, denn Gott möchte, dass niemand verlorengeht.“

**Das Video von der Taufe** könnt Ihr anschauen unter dem Videokanal **Reformadventisten ODV** :  
<https://www.youtube.com/watch?v=dJbLfvm-No3A&t=15s>

**Die Predigt** kann dort ebenfalls angehört werden:  
<https://www.youtube.com/watch?v=Zi5BUjJVvjM>

**Das Interview mit Inge und Erich** findet ihr auf dem Videokanal **Reform Adventisten** und dort unter der Lob- und Dankstunde des Konferenzprogramms:  
<https://www.youtube.com/watch?v=z3spWC8odrs>

Wir wünschen unseren Täuflingen Gottes Segen auf ihrem weiteren Glaubensweg. Fühlt euch an Jesu Seite geborgen und auch wohl und gebraucht in der Ortsgemeinde Naumburg!

Ines Müller

35



# Das Kind des Steuermannes

Die Segel eingezogen, und alle Mann auf's Deck!  
Der Sturm kommt angefliegen aus finsterem Versteck.  
Die Wogen wälzen rollend sich schon heran mit Macht.  
Der Donner regt sich grollend und Mittag wird zur Nacht.

Doch hinten steht im Schiffe der Steuermann am Rad,  
und lenkt mit Blick und Griffe des schwanken Kieles Pfad.  
Weiß klug vorbei zu halten am mörderischen Riff,  
die Wellen kühn zu spalten, denn ihm gehorcht sein Schiff.

O braver Seemann zwingt des Elementes Wut.  
O wackres Schiffelein dringe voran durch Sturm und Flut.  
Viel bange Herzen zagen. Und mit des Sturms Geräusch  
mischt sich der Kinder Klagen, der Frauen Angstgekreisch.

Doch still und unerschrocken sitzt dort abseits ein Kind.  
Läßt ruhig sich die Locken zerwühlen von dem Wind.  
Blickt stolz ins Meer vom Decke als wie von einem Thron.  
Weiß nichts von Angst und Schrecke: dem Steuermann sein Sohn.

Ihn fragt der Männer einer: „Dir macht der Sturm nicht Angst?  
Sag an, wie kommt es, Kleiner, dass du allein nicht bangst?“  
Da wird von stolzem Feuer des Knaben Wange rot:  
„Mein Vater sitzt am Steuer, drum hat es keine Not.“

O starker Kinderglaube! Verstehst du's Gotteskind?  
Ob um dein Schiffelein schnaube der ungestüme Wind.  
Der Himmel steht im Feuer, die finstre Tiefe droht.  
Dein Vater sitzt am Steuer. Drum hat es keine Not!

*Karl Gerok  
aus Kinder- und Jugendfreunde, Missionshaus Hebron*